

**Lokale Agenda 21**  
**8. Zwischenbericht an den Rat**

# Inhaltsverzeichnis

## 0. Einleitung

### 1. Projekte Dortmunder Akteure

#### 1.1 Fairer Handel/Eine Welt

Dortmunder Aktionsbündnis zum Fairen Handel: Jahresprogramm 2007

Jecke Fairsuchung: fair im Dortmunder Karneval

Weltladentag 2007 „Meine Faire Welt“

Verkauf fair gehandelter Rosen am Platz von Netanya

Schul-Stadtmeisterschaften im Fußball: Fair gewinnt

Kinderakademie zum Fairen Handel „Meine Deine Unsere Welt – die *fairspielte* Kinderakademie“

Bundeswettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2007“: Preisverleihung im Signal-Iduna Park

Faire Woche 2007

„Regional und Fair“: Tag der Regionen 2007 in der Dortmunder Innenstadt

#### 1.2 Agenda-Arbeitskreise

„Tag der Regionen 2007“: Arbeitskreis Bildung und Schule führt Markt in der Innenstadt durch

„Fahrradabstellanlage am Schulzentrum“: Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität unterstützt Öffentlichkeitsarbeit

„Dortmunder Solarmarkt 2007“: Arbeitskreis Erneuerbare Energien organisiert Ausstellung auf dem Platz von Netanya

#### 1.3 Agenda-Siegel

Wettbewerb Agenda-Siegel 2007

## 2. Nachhaltigkeit in der Verwaltung

### 2.1 Energie und Klimaschutz

„European Energy Award“

Energiespar-Programm

Solardachpool

Ökostrom für Stadt- und Rathaus

Energiesparen in der Infrastruktur

Energiespar-Wettbewerb an Dortmunder Schulen

„Aktionswoche E-Fit“: Schulung und Informationsveranstaltungen für Nutzer

Energieeffizient Wohnen: KfW 60 Siedlung Stadtgärtnerei

Wärmepumpensiedlung Rittershofer Straße

Neues Energieeffizientes Bauen Büro RWE Tower

Energieeffizienz im Projekt Gut Königsmühle

Klimaschutz

### 2.2 Wohnen

Solarsiedlung „Apolloweg“

Mehrgenerationenprojekt

Altbausanierung und Interkommunale Internetplattform Altbauneu

„Anders leben“: neues Service-Angebot im Wohnungsamt

### 2.3 Nachhaltige Mobilität

Masterplan Mobilität  
Radförderprogramm  
Kombinierte Maßnahmen in der Verwaltung  
Von Erdgastankstelle bis Car Sharing

#### **2.4 Ökologische Erneuerung**

Integrierte Projekte Plus  
Forschungsprojekt „Nachhaltige Stadtparks“

#### **2.5 Regenwasser und Gewässerschutz**

Gewässer leben auf  
Naturnaher Umgang mit Regenwasser

#### **2.6 Agenda 21 in der Schule**

Qualitätsentwicklung in den 32 Agenda 21 – Schulen  
Schulen beteiligten sich an Aktionen der Lokalen Agenda  
Wettbewerb Energie-Sparschulen  
Fachtagung zum Klimaschutz  
„Ameisenfonds“

#### **2.7 Kulturelle Bildung**

Agenda 21 für Kultur

#### **2.8 Ehrenamtliches Engagement und Partizipation**

Veranstaltung „Entdecke die Möglichkeiten“  
Ausstellung „Engagement hat Motive“  
Fachtagung „Engagement verändert - Freiwilliges Engagement und die Entwicklung von Demokratie“  
InSEKTs und Masterpläne  
Masterplan Einzelhandel  
Masterplan Mobilität  
Masterplan Integration  
Rat der muslimischen Gemeinden in Dortmund  
Integrationsrat  
Stärkung des freiwilligen Engagements in Migrantenorganisationen (MSO)

#### **2.9 Nachhaltiges Wirtschaften**

ÖKOPROFIT: 13 Unternehmen machten mit

#### **2.10 Beschaffung in der Verwaltung**

Netzwerk „Faires Beschaffungswesen“  
Rundverfügung gegen ausbeuterischer Kinderarbeit  
Umweltschonende Beschaffung  
Fairer Kaffee im Rathaus

#### **2.11 Nachhaltigkeitsindikatoren**

Dortmunder Nachhaltigkeitsindikatoren

### **3. Kommunikation des Prozesses**

### **3.1 Veranstaltungen**

### **3.2 Veröffentlichungen**

„Zivilgesellschaft – Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements am 23. September 06 im Dortmunder Rathaus: Dokumentation des 4. Dortmunder Agenda-Kongresses

### **3.3 Internet**

Aktualisierung der Internet-Präsentation

### **4. Zusammenarbeit in regionalen und bundesweiten Netzwerken**

### **5. Planungen und Perspektiven für 2008**

## 0. Einleitung

Mit dem 8. Zwischenbericht legt das Agenda-Büro dem Rat die Dokumentation der wesentlichsten Aktivitäten des Jahres 2007 im Dortmunder Agenda-Prozess vor. Erstmals wird der Bericht um Bilder und Daten ergänzt. Da es sich bei der Vielzahl der Projekte nur um eine Auswahl handeln kann, wird Anspruch auf Vollständigkeit nicht erhoben. Wo möglich, wird auf die jeweiligen Internet-Seiten verwiesen.

Die Schwerpunkte im Jahr 2007 lagen auf folgenden Themenbereichen:

- Fairer Handel/Eine Welt
- Erneuerbare Energien/Energieeffizienz/Energieeinsparung
- Nachhaltige Mobilität
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltiges Wirtschaften und
- Kommunikation und Partizipation

## 1. Projekte Dortmunder Akteure

### 1.1 Fairer Handel/Eine Welt

Klassische Produkte des Fairen Handels sind Kaffee, Tee oder Honig. Fair gehandelt bedeutet dabei, dass die Produzenten für ihre Produkte einen Erlös bekommen, der über dem Weltmarktniveau liegt. Durch langfristige Verträge, sichere Abnahmemengen und den direkten Einkauf bei den Erzeugern können die Produzenten ihr geringes Einkommen steigern. Fairer Handel ist also „Hilfe durch Handel“. In den fast 30 Jahren seines Bestehens hat der Faire Handel eine beachtliche Entwicklung durchgemacht. Dank der Anstrengungen vieler Menschen boomt der Markt. Neue, attraktive Produkte und besseres Marketing haben ebenfalls dazu beigetragen, dass der Absatz von Fairtrade-Produkten im Jahr 2006 auf 18.000 Tonnen bundesweit gestiegen ist. Damit wurde eine Verdoppelung gegenüber 2005 erreicht. Mit dem Fairtrade-Siegel sind in Deutschland mittlerweile ca. 750 Produkte ausgezeichnet, über 65 Prozent davon stammen bereits aus kontrolliert biologischem Anbau. (Jahresbericht der Siegelorganisation Transfair e.V. 2006).

Durch die zahlreichen Aktionen im Dortmunder Aktionsbündnis „Dortmund, eine Hauptstadt, die handelt“ in den letzten vier Jahren erfreut sich der Faire Handel auch in Dortmund einer wachsenden Beliebtheit. Nach dem zweimaligen Titelgewinn im Bundeswettbewerb „Hauptstadt des fairen Handels 2003 und 2005“ hatte sich Dortmund im Jahr 2007 nicht beworben. Dafür war Stadtdirektor Ullrich Sierau in der Wettbewerbs-Kommission vertreten. Dortmund war darüber hinaus Gastgeberin bei der Preisverleihung am 19. September zur „Hauptstadt des Fairen Handels 2007“ im Signal Iduna Park. Fünf Preisträger-Kommunen erhielten aus den Händen von Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul ihre Preise und Urkunden. Stellvertretend für das Dortmunder Aktionsbündnis nahm Stadtdirektor Ullrich Sierau einen Ehrenpreis entgegen.



## Dortmunder Aktionsbündnis zum Fairen Handel: Jahresprogramm 2007

Das Dortmunder Aktionsbündnis „Hauptstadt des fairen Handels“ stellte am 16.02.2007 sein neues Jahresprogramm vor und ließ dabei auch das WM-Jahr 2006 noch einmal Revue passieren. Die Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr konnte erfolgreich genutzt werden, um über die Kampagne „Dortmund: eine Hauptstadt, die handelt“ offensiv für den fairen Handel zu werben. Die tolle Stimmung, die in der ganzen Stadt herrschte, „schwappte“ bis in das „Café Mundial“ auf dem Reinoldikirchplatz, in dem sich die Gäste der Stadt, aber auch die Dortmunderinnen und Dortmunder über die Idee des fairen Handels und gerechterer Welthandelsbeziehungen informieren konnten. Die Presse-Lounge der Stadt am Friedensplatz wurde ebenfalls genutzt, um die aus der ganzen Welt angereisten Journalisten über die Dortmunder Aktivitäten zu informieren. Dazu gab es als kleines Präsent eine fair gehandelte Banane im Bananenbehälter sowie fair gehandelten Kaffee im Ausschank.

Das Ziel der Dortmunder Kampagne ist weiterhin, durch gemeinsame Aktionen auf den Zusammenhang zwischen unserem Konsumverhalten und den menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern aufmerksam zu machen. Produkte aus dem fairen Handel, die in der Regel über hervorragende Qualität verfügen, werden vorgestellt, um sie auf diese Weise stärker in die Regale der Einzelhändler und in den Alltag der Konsumenten zu bringen.



Nachdem in den letzten Jahren bereits prominente Fußballer des BVB (Dede, Florian Krings) und Künstler (Hilmi Sözer, Franziska Mense-Moritz) für das Aktionsprogramm gewonnen werden konnten, warb in diesem Jahr Tatort-Kommissar Dietmar Bär für fair gehandelte Mango-Monkeys auf dem Titelblatt des Jahresprogramms und den Postern der Kampagne, die vom Agenda-Büro koordiniert wurde.  
(Poster können im Agenda-Büro bezogen werden.)

Laufzeit	Jahr 2007
Kooperationspartner	IZ3W /Weltgruppenkoordination mit 18 Weltgruppen, 8 Naturkostläden, 5 Blumenläden, Einzelhandelsverband, Karstadt AG, Rewe, Bund kath. Jugend, Kommende, Vereinigte Kirchenkreise Lünen Dortmund, 8 Schulen, Verbraucherzentrale Beratungsstelle Dortmund, BVB 09, Sport- und Freizeitbetriebe, Dortmunder Agenda-Verein, Zoo, Terre des Hommes AG Dortmund, Mondo Mio, Mundus Weltladen, Karnevalsjugend, Cinestar
Kosten (ca.)	1.000 €
Evaluation und Perspektive	Das Jahresprogramm und die Poster (diesmal mit Dietmar Bär) erschienen zum 4. Mal. Die Auflage für das Programm betrug 5.000 und der Poster 500 Stück. In Abstimmung mit dem Aktionsbündnis soll 2008 ein neues aufgelegt werden.

### „Jecke Fairsuchung“: fair im Dortmunder Karneval

Unter dem Beifall von Prinzen und Prinzessinnen sowie der KG Blau-Rot Mengede, der KG Dortmunder Jecken und Karnevalisten aus Hochburgen des rheinischen Karnevals wurde die Karnevalsjugend-Dortmund im Kulturzentrum „Alte Schmiede“ zu Fairen Jecken NRW für das Jahr 2006 ernannt. Wie in den beiden vorangegangenen Sessions hatten die Jugendlichen ihren Festwagen zu 100 % mit Fairen Kamellen beladen. Die Auszeichnung, einmal mehr ein Beleg für die Ausnahmestellung Dortmunds als Hauptstadt des Fairen Handels, fand im Rahmen eines Empfangs mit einem unterhaltsamen Programm statt. Nach der Laudatio von Günter Schulz vom Aktionsbündnis „Dortmund eine Hauptstadt, die handelt“ und einem Grußwort von Stadtdirektor Ullrich Sierau, übergaben Vertreterinnen der Preisträgerinnen des vergangenen Jahres, das Alte Beueler Damenkomitee von 1824 e.V., die Ehrenurkunde an Karnevalsjugend-Präsident Walter Klein. Danach ging es mit tänzerischen Darbietungen der KG's Blau-Rot Mengede und Dortmunder Jecken karnevalistisch weiter. Einen Höhepunkt im Programm bot Angelina Neumann. Sie gratulierte ihrem Verein mit dem Jecke Fairsuchung-Song „Faire Kamelle“ ([www.wdr.de/jecke](http://www.wdr.de/jecke) Fairsuchung).



Im Jahr 2004 wurde die Fairhandelskampagne „Jecke Fairsuchung“ als Best-Practice-Beispiel für nachhaltige Entwicklung von der Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet

Laufzeit/ Zeitpunkt der Aktion	01. Februar 2007
Kooperationspartner	Dortmunder Karnevalsjugend, Verein „Jecke Fairsuchung Köln“, Dortmunder und Bonner Karnevalsvereine, IZ3W, Teilnehmer Dortmundener Aktionsbündnis, Agenda-Büro
Kosten (ca.)	870 €
Evaluation und Perspektiven	Die Kampagne läuft weiter: die Dortmunder Karnevalsjugend zeichnet im kommenden Jahr einen Verein einer anderen Kommune aus.

## Weltladentag 2007 – „Meine faire Welt“

Die von NEWS!, dem Netzwerk der europäischen Weltläden, gestartete Kampagne „Meine Faire Welt - Fairer Handel schützt Kinderrechte!“ ging ins dritte Jahr. Der Titel der Kampagne war auch das diesjährige Motto für den Dortmunder Weltladentag am 12. Mai auf dem Reinoldikirchplatz, der bereits zum 4. Mal von den Ehrenamtlichen durchgeführt und vom Agenda-Büro koordiniert wurde. Eingeladen zum bunten Markt hatten Dortmunder Weltläden und das Aktionsbündnis "Dortmund: eine Hauptstadt, die handelt" von 10.00 bis 16.00 Uhr. An 15 Themenständen konnten Besucherinnen und Besucher Produkte aus dem fairen Handel probieren, Informationen austauschen und sich über Kampagnen und Aktionen im Vorfeld des G8-Gipfels in Heiligendamm informieren.

Mit knallroten Luftballons und einer Unterschriftenaktion für einen umfangreichen Schuldenerlass machte „Erlassjahr.de“ auf sich aufmerksam. „Deine Stimme gegen Armut“, die Kampagne zur Unterstützung der Millennium-Entwicklungsziele rief Bürgerinnen und Bürger auf, die Bundesregierung daran zu erinnern, dass sie sich wie alle anderen Staaten der Vereinten Nationen dazu verpflichtet hat, alles zu tun, um bis zum Jahr 2015 weltweit die extreme Armut zu halbieren.

Im „Cafe Mundial“ konnten sich Besucherinnen und Besucher bei einer der vielen Kaffee- oder Teespezialitäten aus fairem Handel erholen. Diesmal gab es sogar eine Eis-Theke mit verschiedenen Sorten Frucht-Eis, die natürlich aus fair gehandelten Fruchtsäften hergestellt waren.

Begleitet wurde der Markt von einem Kulturprogramm aus Gesangs-, Tanz- und Musikgruppen sowie Interviews auf der Bühne, die von Gerd Plobner moderiert wurden. Ein Höhepunkt war sicherlich der Auftritt der südafrikanischen Gruppe iThemba, einer Tanz - und Musikgruppe, die zu „Southafrica Youth for Christ“ gehört. Dies sind ehrenamtliche Jugendliche, die sich für ein Jahr zu einem Team zusammenfinden, das Programm einstudieren und dann ihre Reise antreten. iThemba brachte eine lebendige Mischung aus Drama, Musik und Bewegung auf die Bühne, die das Leben in Süd-Afrika widerspiegelte.

Laufzeit/Zeitpunkt der Aktion	12. Mai 2007
Kooperationspartner	Café Mundial, Goethe-Gymnasium, Eine Welt Stand Hombruch, Terre des hommes-Gruppe Dortmund, Casa Milagro/Baptisten, Kolping-Gruppe, St. Ewaldi Kirchengemeinde REL, Mundus Weltladen, Hauptschule Husen, Eine Welt Laden Sölde, Eine Welt Laden Brackel, Weltladen Aplerbeck, Erlassjahr.de, ATTAC Dortmund, Greenpeace Dortmund, Ärzte gegen den Atomkrieg, Sozialforum, Verdi Arbeitsloseninitiative, Ev. Frauenarbeit, Agenda-Büro
Kosten (ca.)	3.200,-- €
Evaluation und Perspektive	Der zum 4. Mal durchgeführte europäische Weltladen-Tag in der Dortmunder Innenstadt hat sich als Aktionstag etabliert. Er findet am zweiten Mai-Samstag statt und transportiert dabei das jeweilige Jahresthema. Die Dortmunder Weltläden möchten auch 2008 einen Weltladentag durchführen.



## Verkauf fair gehandelter Rosen am Platz von Netanya



Im Winter kommt nahezu jede zweite Schnittblume, die in Deutschland erhältlich ist, aus einem afrikanischen oder lateinamerikanischen Land. Damit sie unter menschenwürdigen und umweltschonenden Bedingungen produziert werden, wurde von Menschenrechtsorganisationen, Gewerkschaften, Kirchen, Blumenproduzenten und Blumenfachhändlern das Flower Label Program (FLP) ins Leben gerufen. Das Gütesiegel des FLP erhalten Blumenfarmen,

die Kriterien wie existenzsichernde Löhne, Gewerkschaftsfreiheit, Verbot von Kinderarbeit, Gesundheitsvorsorge, Verbot hochgiftiger Pflanzenschutzmittel und den verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen erfüllen. Mit dem Kauf von Blumen aus dem Flower Label Program tragen Konsumenten dazu bei, dass mehr Farmen Menschenrechte und Umweltschutz achten.

Leo Evels vom Blumenstudio EVELS hatte daher am 19. Mai eine Rosenverkaufs-Aktion mit viel Informationen am Platz von Netanya gestartet. Flavia Amoding, Referentin der Nichtregierungsorganisation Uganda Workers' Education Association sowie Stephen Baraza, Generalsekretär der neu gegründeten ugandischen Gewerkschaft der Blumenarbeiter/innen Uganda Horticultural and Allied Workers' Union waren auf Einladung des Food First Informations- und Aktionsnetzwerks (FIAN e.V.) vom 08. bis 30. Mai auf einer Vortragsreise durch 14 deutsche Städte. Bei der Blumenaktion in der Dortmunder Innenstadt berichteten sie über ihre Arbeit und diskutierten mit Stadtdirektor Ullrich Sierau und interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Begleitet wurden sie dabei von Gertrud Falk (FIAN e.V.), die die Reise organisiert hatte und nun dolmetschte. Neben Leo EVELS war auch Sarah Züfle vom Flower-Label-Program-Büro Köln dabei. Der Erlös von 1.600 € ging an das Dortmunder Frauenhaus, das durch Anita Ledge-Pähler vertreten war.

Weitere Informationen zum Flower Label Program sind im Internet zum Beispiel unter [www.fian.de](http://www.fian.de) und [www.fairflowers.de](http://www.fairflowers.de) abrufbar.

Laufzeit/ Zeitpunkt der Aktion	19. Mai 2007
Kooperationspartner	Flavia Amoding (UWEA), Stephen Baraza (UHAAWU), Blumenstudio EVELS, Dortmunder Frauenhaus, Dortmunder Ehrenamtliche, FIAN e.V., FLP-Büro Köln, Agenda-Büro
Kosten (ca.)	nicht ermittelt
Evaluation und Perspektive	Der Erlös von 1.600 € kam dem Dortmunder Frauenhaus zugute. Mit der ugandischen Blumengewerkschaft soll ein Direktvermarktungssystem für fair gehandelte Blumen aufgebaut werden.

## Schul-Stadtmeisterschaften im Fußball: „Fair gewinnt“

Bereits vor Beginn der Spiele hatten die Schulfußball-Stadtmeisterschaften einen Rekord zu verzeichnen: 98 Teams aus 69 Schulen, so viele wie noch nie, traten an, um den Titel „Stadtmeister 2007“ zu erkämpfen. 154 Spiele brauchte es, um die insgesamt vier Sieger zu ermitteln. Fair Play ist dabei nicht nur aus sportlicher Sicht mittlerweile Tradition, denn gespielt wurde mit fairen Bällen. Das Agenda Büro spendete für jede teilnehmende Schule einen Ball aus Fairem Handel, die z.T. mit dem Logo einer blauen Taube versehen waren: das Gewinner-Logo des Schulwettbewerbs „Dortmunder Schulen spielen fair“.

Ein Weg, um die Kinderarbeit in der Fußballproduktion abzuschaffen, ist der Faire Handel. Seit 1998 gibt es unter dem Motto „Fair Pay – Fair Play“ auch Fußbälle aus dem Fairem Handel. Die fairen Bälle werden in kleineren Näherwerkstätten ohne den Einsatz von Kinderarbeit hergestellt.

Nicht nur in den Vorrunden, sondern auch beim Finale der Stadtmeisterschaften wurde mit fairen Bällen gespielt. Im Stadion Rote Erde machte sich bereits nach kurzer Zeit WM-Atmosphäre breit! Die ersten Champions dieses Tages waren die Spieler der Reichshof Grundschule. Nach einem spannenden 5:2 vertrieben die kleinen Talente ihre Rivalen vom Podest. Die Sieger des vergangenen Jahres (Lichtendorf) schafften es somit „nur“ auf Platz 2. Nach einem nervenzerreißenden Elfmeterschießen gewannen die Schopenhauer-Grundschule mit 7:5 gegen die Mannschaft der Kleinen Kielstraße und sicherten sich somit den dritten Platz auf dem Treppchen. Auch bei den kleinen Damen ging es an diesem Tag hoch her. Nach einem überlegenem 3:0 Sieg über die Albrecht-Brinkmann- Grundschule sicherte sich die Lichtendorf- Grundschule am Ende den Titel.

Nach den jüngeren Nachwuchskickern stellten auch die Älteren ihr Können unter Beweis. Bei den Jungen siegte die Mannschaft der Martin-Luther-King-Gesamtschule mit einem überzeugenden 6:3. Doch auch der Vize-Meister, das Heinrich-Heine-Gymnasium, konnte mit seiner Leistung sehr zufrieden sein, ebenso wie die Geschwister- Scholl-Gesamtschule auf Platz 3. Bei den Mädchen gewannen die Spielerinnen des Heisenberg-Gymnasiums, die mit einem 4:0 die Mannschaft des Mallinckrodt-Gymnasiums auf Platz 2 verwiesen.



Mit viel Stimmung, Spaß und sportlichen Höchstleistungen ging somit auch die Saison 2007 zu Ende. Für die Stadtmeister und Vizemeister gab es Pokale und Medaillen, zudem erkämpften sich alle noch einen Ball – aber fair gehandelt natürlich!

Laufzeit/Zeitpunkt der Aktion	05. Juni 2007
Kooperationspartner	Ausschuß für den Schulsport, Schulen, Schulverwaltungsamt, Geschäftsbereich Sport, Westfälische Rundschau, Sparkasse Dortmund, Agenda-Büro
Kosten (ca.)	1.250,-- €
Evaluation und Perspektive	Die Schulstadtmeisterschaften im Fußball wurden zum 3. Mal mit fair gehandelten Bällen durchgeführt. Vorbehaltlich der Finanzierung werden sie auch 2008 mit fairen Bällen stattfinden.

## Kinderakademie zum Fairen Handel „Meine Deine Unsere Welt – die fairspielte Kinderakademie“

Im Zusammenhang mit dem Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ entstand die Idee, die Hintergründe und Ansätze zu einer gerechteren, internationalen Wirtschaftspolitik nicht nur möglichst vielen Erwachsenen, sondern auch Kindern näher zu bringen: Woher kommen unsere Lebensmittel? Wie werden sie hergestellt und was verdienen die Menschen, die sie produzieren? Wie viel besser schmecken diese Lebensmittel? Was sind Rohstoffe, wieso sind sie so wertvoll und wie kann man sparsam damit umgehen? Warum wird es auf der Erde wärmer, wenn wir z.B. viel mit dem Auto fahren und was kann ich tun, damit meine Wohnung nicht so viel Energie verbraucht? Fragen, die in unterschiedlichen Workshops bearbeitet und beantwortet wurden.

Die Kinder lernten den Fairen Handel kennen, gingen einkaufen und zauberten leckere Gerichte. Sie sahen sich die Welt von oben an, sie lasen und bastelten, machten Rollenspiele, gingen mit dem Radio auf Sendung und vieles mehr. Auf spielerische Art und Weise wurden den Kindern so globale Zusammenhänge vermittelt. Gleichzeitig lernten sie, wie sie selbst durch ihr eigenes Verhalten zu einer gerechteren, fairen Welt beitragen können.

Möglich wurde die Kinderakademie durch die Ideen und das Engagement von zahlreichen Kooperationspartnern. Das Agenda-Büro koordinierte die einzelnen Angebote, produzierte einen Programmflyer und Plakate und organisierte die Bekanntmachung der Kinderakademie.



2007 haben rund 370 Kinder mit viel Freude an der zweiten *fair*spielten Kinderakademie und dem umfangreichen Programm rund um die Themen Fairer Handel, Globalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit teilgenommen.

Laufzeit/ Zeitpunkt des Projektes	24.09.-07.10.2007 (Herbstferien NRW)
Kooperationspartner	AGARD Naturschutzhaus; Allgemeiner Rundfunkverein Dortmund e.V.; AWO Integrationsagentur, Familienzentrum der AWO in Dortmund Hörde; DASA; DEW21; Die Falken; Eine Welt Netz NRW e.V.; Eine-Welt-Laden Sölde; Erlebniswelt Friedenbaum/ Big Tipi; Geoscopia; Kinder- und Jugendtreff Kirchlinde; Kornhaus; Mondo Mio! Der Kinderplanet; Stadtteilbibliotheken Aplerbeck und Eving; SuperBioMarkt; Treffpunkt Dortmund; Umweltamt der Stadt Dortmund; Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Dortmund; Weltladen Aplerbeck; Zoo
Kosten (ca.)	4.000,-- € für Programmhefte und Plakate sowie finanzielle Unterstützung einzelner Aktionen
Evaluation und Perspektive	Die zweite Kinderakademie hat anhaltende Begeisterung bei allen Beteiligten erfahren. In Abhängigkeit finanzieller und personeller Ressourcen wird auch für 2008 eine Durchführung angestrebt.

## **Bundeswettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2007“: Preisverleihung im Signal-Iduna Park**

Der Bundeswettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ wurde zum dritten Mal von der InWEnt/Serviceestelle Kommunen in der Einen Welt durchgeführt. Der Wettbewerb will das Engagement der Kommunen zum Thema Eine Welt und Fairer Handel bekannt machen und auszeichnen.

Unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul fand am Mittwoch, den 19. September im Signal-Iduna Park die Preisverleihung statt, die von InWEnt und Agenda-Büro organisiert worden war. Von insgesamt 25 teilnehmenden Kommunen ging der Titel „Hauptstadt des Fairen Handels 2007“ und 4000 € Preisgeld diesmal an die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Städte Marburg und Bonn teilten sich mit jeweils 2000 € den zweiten Preis, den dritten belegte die Stadt Neuss mit 1.500 € Einen Sonderpreis bekam München.

Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul hob in ihrer Rede die hohe Bedeutung der lokalen Ebene für die gute Zusammenarbeit der Akteure hervor und lobte das sehr hohe und innovative Niveau der Aktivitäten von Städten und Gemeinden.

Dortmund als zweimaliger Sieger 2003 und 2005 hatte sich nicht beworben, war dafür aber Jurymitglied und Ausrichter der Preisverleihung. Gastgeber und Stadtdirektor Ullrich Sierau ermunterte die Preisträger dazu, mit ihren Aktionen weiterhin dazu beizutragen, den Fairen Handel aus der Nische in die Mitte der Gesellschaft zu rücken und sich mit vielen Partnern zu einem Aktionsbündnis zusammen zu finden.

Stellvertretend für das Dortmunder Aktionsbündnis zum Fairen Handel erhielt Stadtdirektor Ullrich Sierau einen Ehrenpreis für das unermüdliche Engagement der Akteure: drei Fahnen mit dem Hauptstadt-Logo, die bereits vor dem Stadthaus wehen. ([www.Hauptstadt-handelt.de](http://www.Hauptstadt-handelt.de), [www.Service-eine-welt.de](http://www.Service-eine-welt.de))



Laufzeit/ Zeitpunkt	19.09.2007
Kooperationspartner	InWEnt/ Serviceestelle Kommunen in der Einen Welt (Bonn), BVB 09 Stadion live, Aramark, Blumen Evels, Mitglieder des Dortmunder Aktionsbündnisses, Agenda-Büro
Kosten: (ca.)	6.000 €
Evaluation und Perspektive	Die Preisverleihung war mit über 100 Gästen die bestbesuchte der bisherigen Wettbewerbs-Auszeichnungen.

## Faire Woche 2007

„Afrikanissimo – entdecke die Vielfalt“ lautete das Motto der diesjährigen Fairen Woche des Forums Fairer Handel, dem Netzwerk des Fairen Handels in Deutschland, vom 17.-30. September.

Menschen, Produkte und Projekte in und aus Afrika - die sechste bundesweite Faire Woche legte ihren Schwerpunkt auf den fairen Handel mit dem südlichen Nachbarkontinent. Die Schirmherrin der Fairen Woche, Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, eröffnete die Aktionswoche am 17. September in Berlin.

Auch in Dortmund fanden mehrere dezentrale Veranstaltungen statt. Im Bistro Karibu des Weltladens Aplerbeck konnten afrikanische Köstlichkeiten probiert werden, die mit vielen Zutaten aus dem fairen Handel zubereitet worden waren: Safran, Kardamom, Harissa und vielen anderen Gewürzen sowie Erdnüssen und Reis. Und im Nachtisch waren Cappuccino-Pulver und weiße Couverture versteckt.

In zwei REWE-Supermärkten in Aplerbeck führten die Mitglieder des Weltladens eine Plakat- und Verkostungsaktion durch, im Haus Beckhoff in Brackel wurden die Produkte im Weltladen auch zum Probieren angeboten.

Die Beratungsstelle der Verbraucherzentrale NRW bot interessierten Verbraucherinnen und Verbrauchern die fruchtigen Seiten des Fairen Handels mit Orangensaft, Banane, Mango & Co in kleinen Kostproben an. Zusätzliche Schaufenstergestaltung mit den Postern der Kampagne wies während der Woche auch auf das Dortmunder Aktionsbündnis hin.

Die Spitzenköche-Vereinigung FC Ruhrgebiet lud in die Dortmunder Gesamtschule Gartenstadt ein. Hier kochten Schülerinnen und Schüler ein spannendes Menü mit Zutaten überwiegend aus Fairem Handel. Nicht nur für den Koch war dieses Zusammentreffen eine Premiere. Vielen der Sechstklässler war der Umgang mit Ofen und Herd sowie mit fair gehandelten Produkten unbekannt. Doch Kai Dexling, Koch im Oberhausener Adiamo, hatte seine ungewöhnliche Aufgabe außergewöhnlich gut gemeistert. Mit tatkräftiger Unterstützung von Hermann Diekneite (Vorsitzender des Schulausschusses Dortmund) und Brigitte Bömer (Vertreterin der Dortmunder Agenda 21-Schulen) setzten die Kinder ein 3-Gänge-Menü um, das auf der Basis fair gehandelter Produkte vom Profi zusammengestellt worden war. Keine zwei Stunden später konnten die Beteiligten in gemütlicher Runde „fair“ schlemmen und vollkommen neue Geschmacksrichtungen erkunden.

([www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de))

Laufzeit/Zeitpunkt	17.- 30.09.2007
Kooperationspartner	Weltladen Aplerbeck, Weltgruppe Brackel, Rewe-Supermärkte Aplerbeck, Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Dortmund, Gesamtschule Gartenstadt, Eine Welt Netz NRW, weitere Dortmunder Weltgruppen
Kosten (ca.)	nicht ermittelt
Evaluation und Perspektive	Die nächste bundesweite „Faire Woche“ wird 2008 unter dem Motto „Fair und Bio“ durchgeführt, die Teilnahme Dortmunder Akteure ist wahrscheinlich.

## **„Regional und Fair“: Tag der Regionen 2007 in der Dortmunder Innenstadt**

In der Zeit vom 22. September bis zum 14. Oktober fanden in Deutschland über 1.000 Veranstaltungen zum „Tag der Regionen 2007“ statt, fast 300 davon allein in NRW.

Das „Aktionsbündnis Tag der Regionen in NRW“ stellt sich folgenden Aufgaben:

- ein Bewusstsein für regionale, umweltverträgliche Wirtschaftskreisläufe möglichst vielen Menschen nahe zu bringen,
- ein Qualitätsdenken für regionale Erzeugnisse zu entwickeln, das sich in den alltäglichen Kaufentscheidungen bemerkbar macht,
- das Motto „...wurzeln in einer globalisierten Welt.“ verdeutlichen,
- zu einem Bündnis zwischen Erzeugern/Verarbeitern/Handel/Verbraucher beitragen,
- Positivbeispiele im Bereich der Direkt- und Regionalvermarktung herausstellen,
- noch vorhandene Strukturen, die dem weit fortgeschrittenen Konzentrationsprozess beispielsweise in der Lebensmittelverarbeitung noch nicht zum Opfer gefallen sind, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten und neu auszudehnen,
- die Bedeutung der Landwirtschaft für den Erhalt des ländlichen Raumes und dem Erhalt unserer Kulturlandschaft in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken,
- zur Motivation regionaler Akteure beitragen, die nicht als Einzelkämpfer agieren müssen.

In Dortmund fand der „Tag der Regionen 2007“ am 10. Oktober 2007 von 10.00 bis 14.00 Uhr als bunter Markt auf dem Platz vor der Reinoldikirche statt (ausführlich beschrieben unter Pkt. 1.2: Agenda-Arbeitskreise)

Laufzeit/Zeitpunkt	10.10.2007
Kooperationspartner	AGARD Naturschutzhaus, Basic Supermarkt, Deutscher Hausfrauenbund, DM-Drogeriemarkt Dortmund, DEW21, EDG, Europa-Schule, Greenpeace Gruppe Dortmund, Goethe-Gymnasium, Gesamtschule Gartenstadt, Gesamtschule Scharnhorst, Hauptschule Husen, Infozentrum 3.Welt, Kornhaus Naturkost, Max Born-Realschule, Mundus Weltladen, Super Bio Markt Hombruch, Solarplus gmbH, Treffpunkt Naturkost Mergelteichstr., Umweltamt, VHS, Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Dortmund, Agenda-Büro
Kosten (ca.)	2.600,- €
Evaluation und Perspektive	Für die Beteiligten war der Aktionstag ein voller Erfolg. Vorbehaltlich der Kapazitäten soll auch 2008 eine Beteiligung am Tag der Regionen erfolgen.

## 1.2 Agenda-Arbeitskreise

### **„Regional und Fair“: Tag der Regionen 2007: Arbeitskreis Bildung und Schule führte Markt auf dem Reinoldikirchplatz durch**

In Dortmund fand der „Tag der Regionen 2007“ am 10. Oktober 2007 von 10.00 bis 14.00 Uhr als bunter Markt auf dem Platz vor der Reinoldikirche statt. Rund 20 verschiedene Gruppen, Organisationen und Schulen waren unter der Federführung des Agenda-Arbeitskreises „Bildung und Schule“ daran beteiligt. Hier arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, Verbraucherorganisationen, Hausfrauenbund, Greenpeace, VHS, EDG, DEW21, AGARD-Naturschutzhaus, Info-Zentrum Dritte Welt, Dritte-Welt-Läden, dem Einzelhandel und städtischen Fachbereichen mit. Allen gemeinsam war das Ziel „Regional und Fair“. Der Aktionstag machte sich in diesem Jahr stark für gerechte und nachhaltige Produktions- und Handelsbeziehungen weltweit. Bis zum Jahr 2015 den Hunger zu beseitigen, ist eines der acht Ziele, die sich die Vereinten Nationen mit der Millenniumentwicklungs-Kampagne gesteckt haben.



Ob es sich um Brötchenbacken mit Zutaten aus der Region, vegetarisches Essen aus der Kochkiste oder dem Angebot von saisonalem Obst und Gemüse oder Bio-Fleisch aus der Region handelt, die Akteure boten vielfältige Anregungen und Informationen. Kaffee- und Tee-Spezialitäten aus Fairem Handel und die breite Palette an Schokolade und anderen Süßigkeiten konnten im Café Mundial probiert werden.

Auch das Thema „Energie und Klimawandel“ kam nicht zu kurz: seien es Energiesparlampen der neuesten Generation, Beratung zu Solaranlagen und Sonnenfonds oder die Gedanken von Schülerinnen und Schülern zum Klimaschutz zeigten, wie Konsum und Klimaschutz zusammenhängen. Eine Umfrage von Dortmunder Schülerinnen und Schülern zum Einkaufsverhalten der Dortmunder Verbraucher rundete das Angebot ab. Natürlich gab es auch die Gelegenheit, seine Mittagspause mit einem gesunden und wohlschmeckenden Snack zu bereichern.

Jeder kann einen Beitrag zur Gestaltung von Globalisierung leisten. Faire Preise zwischen Händlern, Erzeugern, Verarbeitern und Konsumenten garantieren letztlich eine bessere Qualität der Produkte, mehr als die Hälfte der fairen Produkte werden bereits ökologisch produziert. Bio-Produkte, ob aus der Region oder aus dem Fairen Handel, kommen aus einer Landwirtschaft, die sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umgeht und eine artgerechte Tierhaltung garantiert. Regionale Hersteller und Dienstleister bieten zudem eine größere Transparenz ihrer Produkte und Angebote, der Produktionsabläufe sowie der Vermarktung. Dabei bleiben Arbeitsplätze in der Region und der Transport über große Strecken entfällt.

Mit der Entscheidung für Regionalprodukte zu fairen Preisen und aus ökologischer Landwirtschaft können ländliche Strukturen erhalten werden, Menschen ein Auskommen vor Ort finden und Tiertransporte über große Strecken damit überflüssig sein.

### **„Fahrradabstellanlage an Leibniz-Gymnasium und Röntgen-Realschule“: Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität begleitete das Projekt**

Der Rat der Stadt Dortmund hat im Masterplan Mobilität Radverkehrsförderung mit dem Ziel beschlossen, den Radverkehrsanteil im Modal Split auf 15% zu erhöhen.

Das Projekt „Fahrradabstellanlage an Leibniz-Gymnasium und Röntgen-Realschule“ wurde von der Bezirksvertretung Innenstadt-West angeregt und, wie schon die privaten Fahrradhäuser und Fahrradbügel, finanziert. Für die Anlage wurden 83.000 Euro bereitgestellt, davon ca. 10 Prozent für das Schließsystem. Der Agenda-Arbeitskreis Mobilität begleitet und unterstützt das Projekt durch weitere Informationsarbeit. Umfragen zu größten Hindernissen der Fahrradnutzung sowie zum Bedarf von Schließanlagen an Dortmunder Schulen wurden bereits durchgeführt.

Vor dem Haupteingang des Leibniz-Gymnasiums (Kreuzstraße) ist eine von allen Seiten einsehbare überdachte Radabstellanlage mit 120 Einstellplätzen errichtet worden. In der verzinkten Stahlgitterkonstruktion können Fahrräder auch an die doppelstöckigen Ständer angeschlossen werden. In der Mitte des Fahrradhauses bleibt ausreichend Platz für eine Aufstockung auf etwa 200 Plätze. Bisher kamen im Schnitt unter 30, bei schönem Wetter maximal 60 Schüler mit dem Rad zur Schule.

Die Nutzer der Radabstellanlage erhielten einen elektronischen Schlüssel, mit dem das Schloss berührungslos (per Transponder) geöffnet werden kann. Die Schließvorgänge werden digital registriert, so dass jederzeit nachvollzogen werden kann, wann von wem die Tür geöffnet wurde. Die jeweils einer Person zugeordneten Schlüssel können am Computer durch wenige Mausklicks aktiviert bzw. deaktiviert werden. Auch der Fahrradkeller des Reinoldus-Schiller-Gymnasiums soll mit dem Schließsystem ausgerüstet werden.



Vandalismus und Diebstahl sowie die Abschaffung der (ABM-) Fahrradwachen haben den Radverkehrsanteil an Schulen in Dortmund auf unter drei Prozent sinken lassen. Am Gesamtverkehr beträgt der Anteil zehn Prozent. Wie sollen Kinder und Jugendliche Sicherheit und Routine im Verkehr bekommen, wenn sie als Schüler nicht mit dem Fahrrad unterwegs sein können? Um den Radverkehrsanteil wieder zu erhöhen, sollen an Schulen sichere und nutzerfreundliche Abstellanlagen geschaffen werden. Der Arbeitskreis

Nachhaltige Mobilität unterstützt daher die weitere Öffentlichkeitsarbeit an den beiden Schulen Leibniz-Gymnasium und Röntgen-Realschule und klärt über ein sicheres Nutzverhalten auf.

Eine solche Schließanlage mit zentraler digitaler Verwaltung der elektronischen „Schlüssel“ gibt es an deutschen Schulen bislang nicht. Für die Idee hat der Arbeitskreis Mobilität das Agenda-Siegel 2006 der Stadt Dortmund erhalten.

### **„Dortmunder Solarmarkt 2007“: Arbeitskreis Erneuerbare Energien organisierte Ausstellung auf dem Platz von Netanya**

Am Samstag, 25. August wurde von 10:00 bis 16:00 Uhr zum 4. Mal der Dortmunder Solarmarkt unter der Federführung von Mitgliedern aus dem AK durchgeführt. Auf dem Platz von Netanya präsentierten sich neben Dortmunder Solarfirmen die Solar-Initiative Tour de Ruhr, der VCD, ADFC sowie der Agenda-Arbeitskreis mit Informationen, Ausstellung und Aktionen. Für Kinder gab es u.a. eine Luftballon-Aktion mit Tombola. Auf Anregung von Mitgliedern des Arbeitskreises „Erneuerbare Energien“ wurden im vergangenen Jahr auf mehreren Dortmunder Schuldächern wie z. B. der Dietrich-





Bonhoeffer-Grundschule Solaranlagen installiert. Mitglieder des Arbeitskreises hielten Vorträge in Kooperation mit dem Umweltamt zu den Themen „Solarthermie und Photovoltaik“. Auch bei der Telefon-Beratungsaktion einer Dortmunder Zeitung war das Wissen der Experten aus dem Arbeitskreis gefragt.

### **1.3 Agenda-Siegel: Wettbewerb 2007**

Zum vierten Mal wurde im Jahr 2007 der Wettbewerb zum Dortmunder Agenda-Siegel durchgeführt. Neben der finanziellen Anerkennung, die aufgrund von Dortmunder Sponsoren erfolgen konnte, ist das Agenda-Siegel eine Auszeichnung für vorbildliches ehrenamtliches Engagement von Dortmunder Bürgerinnen und Bürgern im Bereich nachhaltiger Entwicklung. Am 19. Dezember 2007 fand im Dortmunder Rathaus die Preisverleihung statt, die von Stadtdirektor Ullrich Sierau vorgenommen wurde.

19 Projekte erhielten Urkunden und Stempel, 14 davon einen Geldpreis in Höhe von 500 € Ausgewählt wurden sie nach festgelegten Kriterien von einer Jury aus Mitgliedern des ehemaligen Konsultationskreises.



## **2. Nachhaltigkeit in der Verwaltung**

### **2.1 Energie und Klimaschutz**

#### **European Energy Award: ein Programm zur Qualifizierung und Auszeichnung von Kommunen**

Der European Energy Award® ist ein vierjähriges Programm zur Qualifizierung und Auszeichnung von Städten und Gemeinden, die durch den effizienten Umgang mit Energie Kosten sparen und gleichzeitig die Umwelt entlasten möchten. Ziel ist es, ein Gütesiegel für energiebewusste nordrhein-westfälische Kommunen zu etablieren.

Zur Durchführung des eea-Programms wurde in Dortmund ein Energie-Team gegründet, das aus Vertreter/innen von EDG, DEW21, Umweltamt, Planungsamt, städtischem Energiemanagement, der Wirtschaftsförderung, der Kämmerei und dem Agenda-Büro besteht. Es hat mit Hilfe eines externen Beraters der Firma GERTEC GmbH die Ist-Analyse der kommunalen Energiemaßnahmen abgeschlossen. Im eea-Bericht wurden diese Arbeiten dokumentiert.

Der Bericht gliedert sich in eine Situationsanalyse, die Beschreibung des eea-Prozesses, den energiepolitischen Status, den Maßnahmenplan und die Projektorganisation.

Im „Maßnahmenplan des Berichts“ ist das „energiepolitische Arbeitsprogramm“ enthalten. Es stellt zusammenfassend die wesentlichen Planungen und Vorhaben für die nächsten Jahre dar, die in den Fachbereichen existieren.

Die Durchführung der Ist-Analyse und der Ratsbeschluss zum energiepolitischen Arbeitsprogramm sind im Rahmen des eea-Prozesses die beiden wesentlichen Voraussetzungen für eine externe Zertifizierung. Hierbei müssen die teilnehmenden Kommunen mindestens 50% der möglichen Punkte erreichen. Die Stadt Dortmund liegt nach dem derzeitigen Stand der internen Voruntersuchung bei 61%. In dem Bericht wird auch deutlich, dass durch die bereits jetzt beschlossenen und geplanten Maßnahmen (11%) eine Steigerungsoption auf 72% besteht. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass über die im Bericht aufgeführten Maßnahmen hinaus, mit Blick auf den Doppelhaushalt 2008/2009,

zusätzliche Steigerungsquoten im Bereich der Gebäude- und Energieeffizienz erbracht werden.

Für den Fall, dass das externe Audit die 61% der Voruntersuchung bestätigen sollte, hätte die Stadt Dortmund das Ziel der Auditierung also bereits heute erreicht.

Der Verwaltungsvorstand hat den Bericht mit dem energiepolitischen Arbeitsprogramm zum European Energy Award® (eea) in seiner Sitzung am 23.10.2007 diskutiert und beschlossen, ihn an die politischen Gremien weiter zu leiten. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Rates im Dezember könnte das externe Audit voraussichtlich Anfang 2008 durchgeführt werden.

### **Energieeinspar-Programm**

Mit Beschluss des Rates am 21.04.2005 wurden für die Umsetzung von energieeinsparenden und energieeffizienten Erneuerungsmaßnahmen im städtischen Gebäudebestand 5 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Diese Maßnahmen des Energieeinsparprogramms wurden von der Städtischen Immobilienwirtschaft durchgeführt. Der Mittelrückfluss der Energieeinsparungen ist so geregelt, dass jährlich 522 000 € in das Energieeinsparprogramm fließen.

Folgende Maßnahmen in den Bereichen

- Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
- Anschluss an die Gebäudeleittechnik,
- sonstige technische Maßnahmen wie
  - Fensteraustausch – Einfachverglasung/Wärmeschutzverglasung
  - oberste Geschossdeckendämmung nach gültiger Energieeinsparverordnung (EnEV)
  - Fassadendämmung
  - Dachsanierungen
  - Einbau von Thermostatventilen und hydraulischer Abgleich in Heizungsanlagen

wurden in Abhängigkeit der Dringlichkeit durchgeführt.

Im Einzelnen sind 43 Baumaßnahmen mit einem Finanzierungsvolumen von 5 000 000 € beschlossen und ausgeführt worden. Durch Planungs- und Optimierungsdurchgänge konnten Haushaltsmittel für weitere 15 Energieeinsparmaßnahmen aus diesem Betrag erwirtschaftet werden.

Die Gesamtinvestitionskosten beliefen sich auf	5 400 000 €
einschl. Mittelrückfluss für 2006,	
die Energieeinsparung auf	4 600 000 kWh,
die CO <sub>2</sub> -Einsparung auf	1 280 000 kg/a.

Mit dieser Menge könnten ca. 300 durchschnittliche Einfamilienhäuser mit Wärme ein Jahr lang versorgt werden.

### **Solardachpool**

Im Rahmen des aktiven Klimaschutzes und der Förderung regenerativer Energieerzeugung hatte die Stadt Dortmund im Jahre 2006/2007 insgesamt 22 Dächer städtischer Gebäude ausgeschrieben, die sich aufgrund ihrer Größe und Lage in besonderer Weise zur Errichtung von Solaranlagen für die Stromerzeugung eignen. Ziele sind, die höchstmögliche Produktion von Solarstrom auf städtischen Gebäuden zu erzielen und gleichzeitig einen Beitrag zur

Minderung des Ausstoßes an klimaschädlichem CO<sub>2</sub>-Gas zu leisten. Aufgerufen sind private Investoren unter Bürgerbeteiligung, auf städtischen Dächern Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) zu errichten. Bei der Realisierung aller Projekte geht es der Stadt Dortmund besonders darum, ökonomisch rentable (für die Kapitalanleger interessante) und ökologisch sinnvolle Aspekte (Klimaschutz, Förderung regenerativer Energien) zu vereinen. Die Investitionen in Photovoltaik erfüllen diese Anforderungen. Die Auswahl von Schuldächern als Projektstandorte hat hierbei einen noch zusätzlich zukunftsweisenden Aspekt, weil sich im Rahmen des Unterrichts gerade die junge Generation mit Sonnenenergie beschäftigt.

Die Gesamtleistung aller Anlagen im Rahmen dieses Projektes beträgt ca. 881 kW mit einer Generatorfläche von ca. 7 500 m<sup>2</sup>. Der zu erwartende Ertrag pro Jahr wird sich auf ca. 710 000 kWh belaufen. Die Betreiber nehmen dabei einen jährlichen Ertrag nach Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von ca. 366 000 EUR zur Refinanzierung der Anlagen ein. Dabei werden ca. 635 000 kg CO<sub>2</sub>-Ausstoß vermieden.

### **Ökostrom für Stadt- und Rathaus**

Um den Anteil der Nutzung von umweltfreundlich produzierten Strom in städtischen Gebäuden zu erhöhen, hat der Rat der Stadt Dortmund 2006 beschlossen, Ökostrom nach dem Erneuerbare-Energien-Zertifizierungsverfahren (Renewable Energy Certification System - RECS) zu beziehen.

Mit dem Bezug von 3 000 000 kWh Ökostrom in 2006 für den Rathaus- und Stadthauskomplex wurde die ökologische Strombilanz der städtischen Liegenschaften mehr als verdoppelt. Der Anteil des Ökostroms liegt nun bei ca. 8 % des Stromverbrauchs für die städtischen Gebäude.

### **Energiesparen in der Infrastruktur**

Sukzessive wurde in Dortmund die Straßenbeleuchtung mit energiesparenden Leuchtstofflampen und Natriumdampfhochdrucklampen ersetzt. Inzwischen sind mehr als 98% der Beleuchtungskörper mit dieser Technik ausgerüstet. Ebenfalls sukzessive werden alle Signalanlagen der Stadt mit den energiesparenden LED- Leuchtmitteln ausgerüstet. Hier sind aktuell 70 von 650 Anlagen umgerüstet. Dies ist ein bedeutender Beitrag unter den Aspekten Energiesparen, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

### **Energiesparwettbewerb an Dortmunder Schulen**

Seit 2003 wurde das Projekt „*Energieeinsparen in Schulen*“ als Regelfall auf alle Schulen erweitert und ein Wettbewerb eingeführt, indem die *aktivsten und erfolgreichsten* „*Energiesparschulen*“ gesucht wurden. Die Schüler und Lehrer sollten hierbei für ihr Engagement den Energieverbrauch in ihrem Schulgebäude zu senken, belohnt werden.

Für das Jahr 2006 wurden insgesamt 34 Fragebögen von den Schulen zurückgeschickt. Die Ergebnisse aus dem Verbrauchsbereich und pädagogischem Bereich wurden zusammengefasst und entsprechend der Gesamtpunktzahl priorisiert. 2007 konnten wieder 11 Schulen eine Auszeichnung mit dem Titel „EnergieSparSchule 2006“ erhalten. Sie bekamen bei einer Auszeichnungsfeier im September eine Urkunde und ein Preisgeld von je 500 € bei den Rängen 1 bis 5 und von je 250 € bei den Rängen 6 bis 11. Die ersten 11 Schulen kamen auf Gesamteinsparungen in 2006 von umgerechnet ca. 44.000 €

### **„Aktionswoche E-Fit“: Schulung und Informationsveranstaltungen für Nutzer**

Die Stadt Dortmund will im Rahmen des Klimaschutzes den Energieverbrauch in städtischen Gebäuden optimieren und damit auch Möglichkeiten im verantwortungsvollen Umgang mit

Energieressourcen den Nutzern aufzeigen. Die Städtische Immobilienwirtschaft informierte im Rahmen von Seminaren der Energieagentur NRW Schulleitungen, Hausmeister/ innen und Führungskräfte über den verantwortlichen Umgang mit Energieressourcen.

In 2006 wurde im Stadthaus durch das Energiemanagement eine „Aktionswoche E-Fit“ initiiert. In dieser Woche wurde eine gezielte „Fitness-Kur“ gegen die tägliche Energieverschwendung mit Unterstützung der Kooperationspartner DEW21, Umweltamt, Agenda Büro und einem externen Energieberater nach dem Konzept der Energieagentur NRW für die Mitarbeiter des Stadthauses durchgeführt. Etwa 600 städtische Beschäftigte wurden zu einem energiebewussten Verhalten ohne Komfortverluste am Arbeitsplatz und zu Hause motiviert. Die Angestellten konnten sich an fünf Tagen der Aktionswoche an einem Informationsstand zu allen Fragen rund um das Thema Energie beraten lassen, unterschiedlichste Informationsmaterialien und Aktionsmittel gaben wertvolle Energiespar-Tipps auch für den Privathaushalt. Auch konnten hier Energiekostenmessgeräte ausgeliehen werden, um zu Hause den Stromverbrauch von Elektrogeräten zu ermitteln.

### **Energieeffizient Wohnen: KfW 60 Siedlung Stadtgärtnerei**

Im Bereich des Wohnparks „Stadtgärtnerei“ wurde als eine Art Pilotprojekt in den Grundstückskaufverträgen erstmals vereinbart, dass die zu bauenden Einfamilienhäuser dem Standard des KfW-Energiesparhaus-60 entsprechen. Damit wird der Primärenergiebedarf 30 – 50 % unter dem Standard der Energieeinsparverordnung (ENEV) gesenkt. Als zusätzliche Hilfestellung erhielten alle Grundstückskäufer ein kostenloses Angebot (in Form eines Gutscheines) für eine umfassende Energieberatung. Ziel ist es, auf allen städtischen Grundstücken diesen Standard umzusetzen.

### **Wärmepumpensiedlung Rittershofer Straße**

Das Heizen mit Erdwärme bietet eine ökonomisch und ökologisch attraktive Alternative zu konventionellen Heizmethoden. Das zeigt das in Dortmund-Mengede bereits realisierte Wohnprojekt an der Rittershofer Straße, in dem 80 Gebäude durch Wärmepumpen beheizt werden.

### **Neues Energieeffizientes Bauen Büro RWE Tower**

Mit knapp 100 Metern Höhe einer neuen Bürofläche von ca.25.000 m<sup>2</sup> ist er das höchste Gebäude Dortmunds. Eine Besonderheit des RWE Towers ist sein linsenförmiger Grundriss. Wegen der Spitzwinkligkeit der Linse können alle Fassadenflächen als direkt belichtete Büroflächen genutzt werden. Der Bau zählt in ökologisch-energetischer Hinsicht zu einer neuen Generation von Hochhäusern.

### **Energieeffizienz im Projekt Gut Königsmühle-Ausbildungsprojekt für Lernbehinderte Jugendliche**

Das Pädagogisch-Soziale Zentrum Dortmund" richtete auf dem Gelände ein Wohn- und Arbeitszentrum für Behinderte ein und wird 50 bis 80 Arbeitsplätze schaffen. Angedacht ist, in dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden betreutes Wohnen, Wohnungen für Erzieher und Behinderte, Werkstätten, Seminarräume und einen Gärtnerhof unterzubringen.

Ein Arbeitsschwerpunkt wird auch die Erzeugung und Erarbeitung von Holz als Energieträger sein. Die vorhandenen Gebäude wurden energiesparend saniert, eine 6 kWp Photovoltaikanlage errichtet. Ein Holzhackschnitzelanlage wird die Wärmeversorgung übernehmen.

## **Klimaschutz**

Dortmund ist Klimabündnisstadt seit 1993 mit einem Klimaschutzkonzept (1996) mit 7 Handlungsfeldern und einem Energieversorgungskonzept als CO<sub>2</sub>-Minderungskonzept. Seitdem verzeichnet die Stadt einen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen, 1994 bis 2005 um ca. 30 %, die Reduktion beruht auf dem Strukturwandel und den nachfolgend aufgeführten Maßnahmen und Projekten:

- Grubengasnutzung an 4 Standorten in Dortmund
- Windenergie auf einer ehemaligen Bergehaldenflächen:  
Güterverkehrszentrum Ellinghausen mit IKEA-Customer Distribution Center und Zentralem Europalager
- Wärme und Strom aus der Gasrußproduktion
- Deponiegasnutzung
- Solaranlagen auf Veranstaltungshallen und Sporteinrichtungen
- Einsatz von regenerativen Energien auf städtischen Gebäuden
- Innovative Energiekonzepte für Großstandorte PHOENIX West (100 ha) und PHOENIX See (96 ha).

## **2.2 Wohnen**

### **Solarsiedlung „Apolloweg“**

In Dortmund-Berghofen, "Apolloweg" entsteht eine zukunftsweisende Solarsiedlung nach dem Förderprogramm "50 Solarsiedlungen in NRW. Umgesetzt wird der KfW 60 Standard / 3-Liter-Häuser mit einer Wärmerückgewinnungsanlage, Solartechnik und der modernsten Gas-Brennwert-Technik. Zusätzlich werden ca. 60% der zur Erwärmung des Brauchwassers notwendigen Energien über die Solaranlage erzeugt. Der auf die beheizte Wohnfläche bezogene Jahresheizwärmebedarf der Gebäude unterschreitet 35 Kilowattstunden /m<sup>2</sup> a.

Das ganzheitliche Konzept bedeutet daher nicht nur die energetische Optimierung der Einzelgebäude, sondern auch eine Optimierung auf städtebaulicher Ebene unter energetischen sowie unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten. Die Hälfte der 30 Häuser ist realisiert.

### **Mehrgenerationenprojekt**

Ein noch ungewöhnliches Bauprojekt stellt das „WohnreWIR Tremonia“ dar. Von einer Baugruppe wurden in einem Mehrgenerationenprojekt neben anderen ökologischen Besonderheiten außergewöhnliche Energiestandards eingehalten, so dass der Standard des 3-ltr-Hauses erreicht wurde. Durch den Zusammenschluss einer Baugruppe wird die Wirtschaftlichkeit bestimmter Techniken attraktiver, wie z. B. in diesem Fall der Betrieb eines eigenen Blockheizkraftwerkes. Gerade dadurch wurden jedoch auch der Organisations- und Beratungsaufwand erhöht und die Verrechnung der Kostenanteile erschwert. Dieser Zusatzaufwand ist dem wahren Pilotcharakter dieses Projektes geschuldet und daher durchaus gerechtfertigt.

### **Altbausanierung und Interkommunale Internetplattform Altbauneu**

Die Stadt Dortmund wird auch in Zukunft starke Aktivitäten im Bereich der energetischen Altbausanierung entfalten. So wurde die Heizspiegelkampagne fortgeführt, Broschüren zur Beratung wie die „Dortmunder Gebäudetypologie“, „Energiesparendes Bauen und Sanieren“ oder der „Veranstaltungskalender Klimaschutz“ kontinuierlich neu aufgelegt. 40 Informations-Veranstaltungen wurden für Bürger/innen und Fachleute durchgeführt. Auf den Internetseiten der Stadt Dortmund gibt es eine Präsentation von „guten Sanierungsbeispielen“ für Dortmund.

Zudem erarbeitete das Umweltamt gemeinsam mit weiteren Kommunen aus NRW das Projekt „AltbauNeu –Service-Plattform für regionale Altbauinitiativen“. Das Ziel dieses Projektes ist es, das neutrale Beratungsangebot für die energetische Altbausanierung zu verstärken und auf einer Internetplattform zu präsentieren. ([www.alt-bau-neu.de](http://www.alt-bau-neu.de))

### **„Anders leben“: neues Service-Angebot im Wohnungsamt**

Neue Wohn- und Lebensformen finden mit Blick auf die demografische Veränderung unserer Gesellschaft immer mehr Interesse. Der Wunsch nach anderen Lebensformen stieg und das Wohnen in der Gemeinschaft wurde verstärkt nachgefragt.

Aus diesen Veränderungen und Wünschen lassen sich beispielhaft Wohnformen wie

- Mehrgenerationswohnen,
- Wohnen im Alter,
- Frauen-Wohnen / Männer-Wohnen,
- Menschen mit und ohne Einschränkungen,
- Gemeinschaftliches Wohnen mit Freunden,
- Alleinstehende,
- Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder,
- Alleinerziehende,
- Ökologisches Wohnen,
- Wohnen von älteren Menschen mit StudentenInnen,
- Genossenschaftliches Wohnen

herleiten. Ein gemeinschaftliches Miteinander bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten. Die neuen Wohnformen steigern die Mobilität des Einzelnen, fördern das Zusammenleben und können Schutz bieten vor Vereinsamung. Kurzum: Wohnen in Gemeinschaft bietet eine gute Chance, den veränderten Bedürfnissen und Wünschen aller Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden und diese gemeinsam in einem Wohnprojekt umzusetzen.

Das Service-Team des Wohnungsamtes berät bei Projektideen und unterstützt in der Planung ([www.wohnungswesen.dortmund.de](http://www.wohnungswesen.dortmund.de)).

## **2.3 Nachhaltige Mobilität**

### **Masterplan Mobilität**

Mit dem Masterplan Mobilität liegt ein integrierter Verkehrsentwicklungsplan vor, der das Ziel absteckt, einen Umweltverbund aus Zug-, Bus-, Rad- und Fußgängerverkehr zu fördern. Der Masterplan beinhaltet ein detailliertes Radverkehrsnetz, das vom Tiefbauamt sukzessive mit höchster Priorität umgesetzt wird. Es werden in verstärktem Maß bedarfsabhängig Fahrradabstellanlagen gebaut. Die Erfolge aller Bemühungen zeigen sich darin, dass der Modal- Split- Anteil des Radverkehrs auf 10% gesteigert werden konnte, aber auch in der Aufnahme der Stadt Dortmund in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte.

### **Radförderprogramm**

Mit einem umfassenden Radförderprogramm von rund 40 Maßnahmen gelang es, in Dortmund den Radverkehrsanteil von 7% (1998) auf 10% (2005) zu steigern. Das Ziel sind 15% bis 2015. Die zehn Schlüsselmaßnahmen sind:

- Flächendeckende Wegweisung
- Fortsetzung Lückenschlussprogramm
- Mängelbeseitigung im Bestand

- Öffnung der Einbahnstraßen
- Verbesserung der Führung in Knotenpunkten
- Einrichtung/Verbesserung von Abstellanlagen
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit
- Einrichtung/Verbesserung von Bike+Ride und
- Abbau von Dreiecksinseln und freien Rechtsabbiegern.

### **Kombinierte Maßnahmen in der Verwaltung**

Weitere Projekte, die das Ziel haben, die nichtmotorisierten Verkehre zu unterstützen sind das Jobticket, die Verpflichtung, Dienstreisen mit der Bahn zu machen, Dienstfahrräder und überdachte Abstellmöglichkeiten für private Räder. Zudem beteiligte sich die Stadt erneut an der Aktion ‚Mit dem Rad zur Arbeit‘

Aber auch beim reinen Straßenbau wurden Schritte zur Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs unternommen. Hierzu zählen der Rückbau/ Verengung von PKW- Spuren zu Gunsten von Radverkehrsanlagen und Gehwegen, Parkraumbewirtschaftung in den Kernbereichen, Ausbau und Erweiterung der P&R- Anlagen und nicht zuletzt Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Oberste Priorität genießt bei Straßenplanung und –ausbau die Verkehrssicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer.

In der Verkehrssicherheitsarbeit wird mit verschiedenen Verbänden und Institutionen zusammengearbeitet, damit die Anzahl der Unfälle weiter reduziert wird. Federführend für die Stadt Dortmund wird in dem vom Land neu gegründeten Netzwerk ‚Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen‘ mitgearbeitet.

In Dortmund steht ein enorm leistungsstarkes ÖPNV-System zur Verfügung, das noch ständig verbessert wird. Mehr als 110 Mio. Nutzer/Jahr zeigen die Qualität und Akzeptanz.

### **Von Erdgastankstelle bis Car Sharing**

Seit 1997 betreibt DEW21 eine Erdgastankstelle an der Weißenburger Straße. Zur Zeit läuft das Genehmigungsverfahren für eine zweite Tankstelle in Dortmund Aplerbeck. Die beiden Standorte ermöglichen, eine Alternative zum Spritfresser Auto zu finden. Erwartet wird, dass mit den Tankvorgängen an zwei Erdgastankstellen rund 500 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich eingespart werden können.

Combicar heißt das Modell, das ‚stadtmobil Dortmund‘, die gemeinsame Tochter von Dortmunder Stadtwerken und stadtmobil CarSharing, seit September 2001 anbietet. Es ist ein Modell, das sowohl für Privat- als auch für Geschäftskunden interessant ist und das gleich in drei Varianten angeboten wird. Beim klassischen CarSharing gibt es neben dem Startpreis (einmalig 75 €/ 10 Prozent Ermäßigung für Besitzer eines Bus- und Bahn-Tickets im Abonnement) einen monatlichen Grundpreis (ab 5,00 €), dann hat der Kunde die Wahl zwischen zahlreichen Autotypen. Die Fahrt mit dem Smart kostet beispielsweise 19 Cent pro Kilometer, Treibstoffkosten inklusive. Wer ein Auto der guten Mittelklasse wie einen Volvo V 40 bevorzugt, ist mit 24 Cent je Kilometer dabei.

Combicar park + ride“ heißt die Variante, die sich an Nutzer richtet, die morgens mit dem combicar von zu Hause aus einen von fünf Park-and-ride-Plätzen ansteuern, das Fahrzeug dort zu einem festgelegten Termin abstellen und abends wieder entgegennehmen, um zurück nach Hause zu fahren. In der Zwischenzeit steht das Auto anderen Teilnehmern zur Verfügung. Nicht einmal die Parkplatzsuche ist ein Problem, denn an den fünf Park-and-ride-Plätzen (Dortmund Hbf, Hörde Bahnhof, Schwerte Bahnhof, Castrop-Rauxel Hbf und Unna

Bahnhof) sind Plätze für die combicars reserviert. Die Kosten bei diesem Modell setzen sich zusammen aus einer Abo-Monatspauschale und den Kilometerkosten. Für einen Smart - um bei diesem Beispiel zu bleiben - sind das 105 € zuzüglich 14 Cent pro Kilometer. Das Fahrzeug muss allerdings nicht für einen kompletten Monat gemietet werden, auch eine tageweise Reservierung bei entsprechend niedrigeren Gesamtkosten ist möglich.

## **2.4 Ökologische Erneuerung**

### **Integrierte Projekte Plus**

Am 01.09.2007 begann das Projekt „Ökologische Erneuerung der Stadtstruktur“, das von der Dortmunder Fachstelle für Arbeitsgelegenheiten in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt durchgeführt wird. Dieses Projekt kombiniert Arbeitsgelegenheiten nach §16, Abs. 3 SGB II mit einer beruflichen Qualifizierung und wird über Mittel des Landes NRW aus dem Programm „Integrierte Projekte Plus“ gefördert.

Zielgruppe sind Langzeitarbeitslose ohne formalen Berufsabschluss bzw. Personen mit sonstigen beruflichen Integrationshemmnissen. Im Rahmen ihrer Arbeitsgelegenheit führten insgesamt 30 Langzeitarbeitslose Pflegearbeiten in Naturschutzgebieten der Stadt durch. Diese Arbeiten fallen nicht in den Pflichtaufgabenbereich des Umweltamtes und würden ohne das beschriebene Projekt nicht durchgeführt. Ein „Mentoring Programm“ sieht die Beteiligung ehrenamtlicher Naturschützer vor. Sie sollen den Teilnehmer/innen wichtige Aspekte des Naturschutzes nahe bringen.

Die Qualifizierung der Teilnehmer umfasste eine berufspraktische und berufsspezifische Qualifizierung sowie den Erwerb eines Führerscheins und ein Praktikum. Ein Job-Coach gewährleistete die individuelle Betreuung der Teilnehmer und koordinierte deren berufliche Eingliederung. Zielsetzung des Projektes ist, durch eine Verbesserung der fachlichen Qualifikation und der Vermittlungschancen sowie durch effektives Job-Coaching die Integration der Teilnehmer in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Dieses Projekt erhielt das Agenda-Siegel 2006.

Im Naturschutzgebiet Im Siesack in Dortmund Mengede sind bereits die ersten Arbeiten erfolgreich beendet. Hier wurde z.B. das Straßenraumprofil freigestellt, die Verbuschung verhindert und die durchgewachsenen Hecken abschnittsweise auf 1,5m abgesetzt.

Vorher



Nachher



Feuchtbiotope wurden nach ökologischen Gesichtspunkten entwickelt. Totholzhecken wurden angelegt, die Tieren und Pflanzen Schutz sowie Nistplätze und Rückzugsmöglichkeiten bieten.



Ähnliche Arbeiten erfolgen zur Zeit in weiteren Naturschutzgebieten der Stadt Dortmund.



## **Forschungsprojekt „Nachhaltige Stadtparks“: Florians Garten**

Der Westfalenpark Dortmund zählt zu den größten und schönsten Parkanlagen Deutschlands. Seine Ursprünge liegen mehr als 100 Jahre zurück: Vom Kaiser-Wilhelm-Hain über drei Bundesgartenschauen, 1959, 1969 und 1991 hat sich der Westfalenpark Dortmund kontinuierlich zu einem für Stadt und Region bedeutenden und attraktiven Freizeitziel mit vielen Angeboten zum „Erholen – Erfahren – Erleben“ entwickelt.

Durch die Teilnahme des Westfalenparks Dortmund am Forschungsprojekt „Nachhaltige Stadtparks mit neuen Erlebnisqualitäten zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt und des städtischen Wohnumfeldes“ wird modellhaft ein neues Konzept für städtische Grün- und Erholungsflächen realisiert, das eine zunehmend bewusstere Lebensweise und die damit verbundenen Ansprüche nach neuen kulturellen, intellektuellen und sinnlichen Erlebnissen berücksichtigt.

Die wissenschaftliche Begleitung des Forschungsvorhabens erfolgt durch das Institut für Regionalwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH), das Institut für Wohnen und Umwelt in Darmstadt und weitere Beteiligte.

Auf Basis der wissenschaftlichen Konzeption „Nachhaltige Stadtparks“ sind im Herbst 2007 die ersten Frühlings- und Sommerflächen von Florians Garten im Westfalenpark Dortmund angelegt worden. Insgesamt sind bisher über 20.000 Stauden und rund 100.000 Zwiebeln und Knollen gepflanzt. Mit dem neu angelegtem Duft- und Aromenbach, dem Naschgarten, farbenfrohen Staudenbeeten und Blumenbändern ist Florians Garten zukünftig ein Erlebnis für alle Sinne.

Mit Florians Garten wurde ein Bepflanzungskonzept realisiert, das ganzjährig attraktiv in Blüte steht und eine große Vielfalt zeigt. Auf diesem Weg wird auch ein Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität geleistet. Dabei bilden Stauden als mehrjährige und vielfach schnittverträgliche Pflanzen den Schwerpunkt. Mit dieser attraktiven und zugleich nachhaltig konzipierten Bepflanzung kann aufgezeigt werden, wie eine natürliche Verwertungskette aussieht: Stauden, Gräser, Immergrüne, Beeren- und Blattschmuck können kreativ zu Blumensträußen, Kränzen, Gestecken und zu Dekorationszwecken weiterverarbeitet werden.

Florians Garten setzt, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit, auf Kooperationen und Dialog. Gemeinsam mit dem Stadtverband der Dortmunder Gartenvereine e.V., der Altenakademie Dortmund e.V., der AGARD e.V. und dem Agenda-Büro arbeitet Florians Garten an Dortmunds grüner und blumiger Seite: Gartenkultur, Pflanzenwissen, Leben & Genuss im Grünen sind dabei die Themen.

Im Rahmen einer Info-Tour im Herbst hatten die Dortmunderinnen und Dortmunder an sieben Terminen Gelegenheit, sich direkt über Florians Garten zu informieren. Sowohl Fachpublikum wie auch interessierte Hobbygärtner und Westfalenparkbesucher teilten mit, auf welche Weise sie Florians Garten zukünftig entdecken möchten: traditionell, wissensorientiert, ideenreich, sinnlich und fotografisch. Diese Informationen dienen der Projektleitung zur Ausgestaltung des zukünftigen Programmangebots für Florians Garten ([www.florians-garten.de](http://www.florians-garten.de)).

In 2008 werden weitere Teilflächen im Westfalenpark als „Florians Garten“ neugestaltet.

## 2.5 Regenwasser und Gewässerschutz

### Gewässer leben auf

In diesem Zusammenhang ist das Generationenprojekt "Emscher- Umgestaltung" zu nennen. Nach mehr als hundert Jahren offener Schmutzwasserableitung in dicht besiedelten Wohngebieten wurde die Lebensqualität deutlich verbessert. Stinkende Abwasserläufe, wie heute noch Teile der Emscher und früher die Körne, gehören in Dortmund bald ganz der Vergangenheit an. Schmutzwasser wird unterirdisch abfließen und an der Oberfläche entstehen naturnahe Gewässer. Die umgestaltete Körne ist bereits heute ein Beispiel, wie die



Dortmunder Gewässer in Zukunft eine attraktive Umgebung für Menschen und gleichzeitig einen neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen bieten.

Der Umbau der Emscher und ihrer Zuläufe geht in großen Schritten voran. Durch die Lage Dortmunds am Oberlauf ist die Stadt in der glücklichen Lage, bereits einige gelungene Beispiele vorweisen zu können. Um die Emscher in Dortmund vom Abwasser zu entlasten, führten Tiefbauamt und Emschergenossenschaft im gesamten Stadtgebiet von Sölde bis Mengede umfangreiche Kanalbaumaßnahmen durch und

gestalteten Emscherzuflüsse ökologisch um.

2007 waren dies u. a. die Erneuerung des Kanalnetzes im Ortskern Aplerbeck und die Renaturierung von Flachsbach, Frohlinderbach und Fildebach. Von der Stadtgrenze Holzwickede bis zum künftigen Phoenix-See fließt oberirdisch im Emscherbett bereits nur noch Reinwasser. In weiteren Maßnahmen werden Gewässer vom Kanalnetz entkoppelt, wie der Rote Bach im Rombergpark, der unterirdisch verlaufende Abschnitt der Schondelle zwischen Rombergpark und Emscher und der Rahmer Waldbach.

### Naturnaher Umgang mit Regenwasser

In großen Teilen Dortmunds wird Regenwasser von befestigten Flächen derzeit gemeinsam mit Schmutzwasser in den Mischwasserkanälen abgeleitet und muss auf der Kläranlage gereinigt werden. Um dies zu vermeiden und den natürlichen Wasserkreislauf zu stärken, unterstützte das Tiefbauamt eine naturnahe Regenwasserbewirtschaftung.

Im Rahmen des Emscherumbaus hat die Stadt Dortmund Ende 2005 gemeinsam mit den anderen Emscherstädten die Zukunftsvereinbarung Regenwasser unterzeichnet. Die Zusage, innerhalb von 15 Jahren 15 % des Regenwassers der befestigten Flächen im Emschergebiet vom Kanalnetz abzukoppeln, nimmt die Stadt Dortmund ernst.

Das Tiefbauamt berät sowohl städtische Ämter als auch private Eigentümer zu den Möglichkeiten eines neuen Umgangs mit Regenwasser. Die Dogewo21 führte z. B. seit 2007 das Regenwasser ihrer Siedlung an der Goslarstraße in Mengede über offene Rinnen der Emscher zu. Im Rahmen von URBAN II soll an der Anne-Frank-Gesamtschule in der Nordstadt eine Versickerungsanlage entstehen, um so die Schüler/innen für das Thema Regenwasser zu sensibilisieren.

Weitere gemeinsam mit StA 65 ausgewählte Schulen sind in der Umsetzungsplanung. Bei Straßenflächen ging das Tiefbauamt voran und integrierte im Rahmen dieser Projekte die Anlieger. Informationsveranstaltungen und persönliche Beratungen u. a. an der Linnigmannstraße in Schüren bringen den Bürgern den naturnahen Umgang mit Regenwasser näher.

Ein gutes Beispiel für den naturnahen Umgang mit Regenwasser ist der Schulhof der Gesamtschule Scharnhorst.

## 2.6 Agenda 21 in der Schule

### Qualitätsentwicklung in den 32 Agenda 21 - Schulen

Für die 32 Agenda 21-Schulen, die sich an der Landeskampagne „Agenda 21 in der Schule“ beteiligen, gab es folgende Qualitätsentwicklungsveranstaltungen:



- 23. April: Ökoprofit – Betriebe in Dortmund (Fortbildung für Schulen im Übergang Schule – Beruf – Nachhaltigkeit)
- 25. April 2007: Evaluation von Agenda 21 – Projekten, ein Mittel der Qualitätsentwicklung im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung



- 22. August: Regionaltreffen der Landeskampagne „Agenda 21 in der Schule“ zum Thema: Partizipationsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern – Ein Beitrag zum Demokratie lernen

Bis zum Ende des Jahres 2007 dokumentierten alle Schulen ihre Projekte und Ergebnisse online bei der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW. Hier wird eine Jury im 1. Quartal 2008 die Bewertung vornehmen und die Schulen für die Auszeichnung im Frühjahr 2008 vorschlagen. Die Auszeichnungsfeier der Dortmunder Agenda-Schulen soll im Frühjahr 2008 im Rathaus erfolgen. Dazu werden Vertreter/innen des Schul- und des Umweltministeriums NRW erwartet.

## Schulen beteiligten sich an Aktionen der Lokalen Agenda

- 10. Oktober : 6 Dortmunder Schulen (Goethegymnasium, Gesamtschule Dortmund Gartenstadt, Europaschule, Gesamtschule Scharnhorst, Kath. Hauptschule Husen, Max Born Realschule) beteiligten sich an den Cityaktion zur regionalen Vermarktung von Lebensmittel, für biologische Lebensmittel und für Fairen Handel mit eigenen Ständen und Aktionen (Tag der Regionen 2007).



Die Idee dieser Aktion ist es, das Thema im Unterricht gründlich zu behandeln und dann in der Stadtmitte die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger über die Thema zu informieren.

Über diesen Aktionstag fertigten die Schülerinnen und Schüler einen gemeinsamen Beitrag,



mit dem sie sich am Landeswettbewerb „Neues Lernen NRW“ beteiligten. Am 30. November wurden sie dafür in der Staatskanzlei NRW als einer von fünf Preisträgern mit einem Geldpreis in Höhe von 2.500 € ausgezeichnet.

Einmal mehr ist dies eine große Anerkennung für die Arbeit der Dortmunder Agenda-Schulen ([www.nrw-neueslernen.de](http://www.nrw-neueslernen.de)).

## Wettbewerb Energie-Sparschulen

Zum vierten Mal wurde 2007 der Energiespar-Wettbewerb an Dortmunder Schulen durchgeführt. Am 31. August fand die Auszeichnungsfeier im Dortmunder Rathaus statt. 11 Schulen konnten Geldpreise entgegen nehmen: die ersten fünf erhielten jeweils 500 €, die sechs folgenden je 250 €

## **Fachtagung zum Klimaschutz**

Am 7. November beteiligten sich mehrere Dortmunder Schulen an der NRW- Fachtagung „Prima Klima?! - Ideen und Konzepte für nordrhein-westfälische Schulen zum Klimawandel“ in Bonn und stellten ihre guten Beispiele vor.

### **„Ameisenfonds“**

Es ist in diesem Jahr gelungen, einen Förderfond für Projekte im Bereich der Ressourcenschonung und Naturerfahrung zu gründen. Unter Beteiligung des Fachbereichs Schule, des Umweltamtes, der DEW21, der DSW21, der EDG und des Familienprojektes wurde diese Projektförderung installiert. Von den eingereichten 19 Projektideen konnten 18 eine Förderung aus dem „Ameisenfonds“ erhalten.

## **2.7 „Kulturelle Bildung“**

### **Agenda 21 für Kultur**

Die Stadt Dortmund wurde von der Landesregierung für ihr vorbildliches Gesamtkonzept „Kulturelle Bildung“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb um die besten Konzepte zur Stärkung der kulturellen Bildung in den Kommunen wurde von der Kulturabteilung der Staatskanzlei in diesem Jahr erstmals ausgeschrieben.

Zur Teilnahme waren alle Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens eingeladen, die besonders beispielhaft und nachhaltig wirksame Strukturen für die kulturelle Bildung entwickeln und in herausragender Weise Akteure, Handlungsansätze und Projekte in diesem Arbeitsfeld vernetzen. Insgesamt beteiligten sich an dem Wettbewerb 32 Kommunen und zwei Kreise. Als beispielgebend und damit preiswürdig erwiesen sich 16 Kommunen und Kreise bzw. Projekte. Dortmund kann sich über ein Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro freuen. Die Preisverleihung fand am 30. November im Jungen Schauspiel Düsseldorf statt.

Im „Kommunalen Gesamtkonzept: Kulturelle Bildung in Dortmund“, das unter der Federführung des Kulturbüros erarbeitet wurde, soll die kulturelle Bildung in Dortmund als kommunale Querschnittsaufgabe der verschiedenen Fachverwaltungen verankert werden. Darüber hinaus sollen unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Jugendkulturkonferenzen neue Angebote und Fördervorhaben für Projekte entwickelt werden. Zahlreiche Einzelmaßnahmen dienen der Bildung von Netzwerken und der gegenseitigen Information. Ferner sieht das Konzept die Einrichtung einer Kontaktstelle für kulturelle Bildung im Kulturbüro vor. Sie soll den Transfer zwischen den Kultur- und Bildungseinrichtungen organisieren und die interdisziplinäre Qualifizierung fördern.

Eine Besonderheit des Dortmunder Modells ist ein ausgeprägter Stadtbezirksbezug. In einer Großstadt wie Dortmund kann Nachhaltigkeit am besten erreicht werden, wenn die Angebote kultureller Bildung wohnortnah ansetzen und eine Rückkoppelung zu den Kultureinrichtungen gewährleistet ist. Innerhalb des Modellversuchs ist daher geplant, zunächst für den Stadtbezirk Hörde exemplarisch ein Stadtteilkonzept zu entwickeln. Es wird dann schrittweise auf andere Stadtbezirke übertragen und zusammen mit den dortigen Partnern angepasst.

Das Ziel ist, das Gesamtkonzept mit den entsprechenden Strukturen und zentralen Maßnahmen bis zum Jahr 2010 umzusetzen. Es soll dann einen wichtigen Beitrag für Ruhr 2010-Kulturhauptstadt Europas zum Thema „Modellregion kulturelle Bildung“ leisten. Darüber hinaus ist das Konzept Bestandteil der Positionierung der Stadt Dortmund als Standort für Kultur- und Kreativwirtschaft.

Das Konzept versteht sich als offener Prozess und als Einladung zur Mitarbeit an die öffentlichen und freien Kulturträger, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen. Inhaltliche Erweiterungen und Weiterqualifizierungen, die über den bisherigen Konzeptrahmen hinausgehen, sind möglich und erwünscht.

## **2.8 Ehrenamtliches Engagement und Partizipation**

Ein gutes Beispiel einer nachhaltigen Entwicklung und der Erschließung von langfristig ausgelegten Ressourcen ist die FreiwilligenAgentur. Seit der Eröffnung des Ladenlokals im Februar 2004 wird die Beratung von Menschen und Organisationen von einem Team von Freiwilligen und einem hauptamtlichen Mitarbeiter sichergestellt. Ohne die Freiwilligen, die den Aufbau der Agentur engagiert unterstützten und mitbestimmten, hätte die FreiwilligenAgentur ein anderes Gesicht und wäre weitaus weniger effektiv. Ein gutes Beispiel von Förderung freiwilligen Engagements im nachhaltigen Sinne, denn dieses Team hat seit 2004 ca. 5000 Menschen unserer Stadt als Ansprechpartner in Sachen freiwilliges Engagement zur Verfügung gestanden.

### **„Entdecke die Möglichkeiten“**

Im März 2007 fand zum vierten mal die Veranstaltung „Entdecke die Möglichkeiten“ statt, in der sich Organisationen und Einrichtungen der interessierten Öffentlichkeit vorstellten und um Freiwillige warben. Gleichzeitig wurden im Rahmen dieser Veranstaltung Rahmenbedingungen freiwilligen Engagements vorgestellt und Standards diskutiert.

### **„Engagement hat Motive“**

Inzwischen arbeitet die FreiwilligenAgentur mit ca. 200 Einrichtungen und Organisationen regional aber auch überregional zusammen. Neben der Beratungstätigkeit steht die Öffentlichkeitsarbeit für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Mittelpunkt der Arbeit.

Die im Jahre 2006 konzipierte Ausstellung „Engagement hat Motive“ ist dabei von besonderer Bedeutung. Die Ausstellung präsentiert sieben Menschen und Institutionen – stellvertretend für rund ein Drittel aller Dortmunder BürgerInnen, die sich in ihrer Freizeit freiwillig für andere Menschen engagieren und ist als Wanderausstellung konzipiert, die kostenlos ausgeliehen werden kann. Inzwischen ist diese Ausstellung sieben mal an verschiedenen Orten in Dortmund gezeigt worden ([www.freiwilligenagenturdortmund.de](http://www.freiwilligenagenturdortmund.de)).

### **„Engagement verändert - Freiwilliges Engagement und die Entwicklung von Demokratie“**

Am 29.11.2007 fand die Veranstaltung „Engagement verändert - Freiwilliges Engagement und die Entwicklung von Demokratie“ im Dortmunder Rathaus statt. In Arbeitsgruppen und Referaten wurden dort die Kernthese „Es gibt keine Demokratie ohne freiwilliges Engagement - es gibt kein freiwilliges Engagement ohne Demokratie“ erörtert und zu konkreten Handlungskonzepten zusammengefasst.

Um die Netzwerkbildung erheblich zu intensivieren, ist im März 2008 ein großer „Markt der Möglichkeiten“ in der Berswordthalle geplant, auf dem über 50 Organisationen ihre Angebote im Bereich des freiwilligen Engagements anschaulich und lebensnah vorstellen werden.

### **InSEKTs und Masterpläne**

Gemäß Ratsbeschluss von 2004 wurden im Jahr 2007 erstmals Fortschreibungsentwürfe für die Integrierten StadtbezirksEntwicklungsKonzepte (InSEKTs) erstellt. Für alle 12 Dortmunder Stadtbezirke wurden für die Themenbereiche Einzelhandel, Wohnen, Freiraum

und Umwelt, Wirtschaft, Soziale Infrastruktur, Sportstätten, Freizeit und Kultur, Weiterbildung, Verkehr und Mobilität, Technische Infrastruktur, öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Denkmalpflege sowohl die zwischen 2004 und 2006 realisierten Projekte erläutert als auch die in diesem Zeitraum bearbeiteten Planungen aufgeführt. Die textlichen und kartographischen Darstellungen erlauben einen umfassenden Überblick über erfolgte und künftige Veränderungen in den jeweiligen Stadtbezirken.

Die InSEKts wurden 2007 den politischen Gremien vorgestellt, durch den Rat beschlossen und in das Internet eingestellt. Wie bereits 2004 wurden die Inhalte interessierten Bürgern in den einzelnen Stadtbezirken in Bürgerversammlungen vorgestellt und diskutiert. Anregungen aus der Bürgerschaft können in die Endberichte der InSEKts 2009 einfließen ([www.stadtplanungsamt.dortmund.de](http://www.stadtplanungsamt.dortmund.de)).

### **Masterplan Einzelhandel**

Der Einzelhandel in der Städtereion Ruhr stand im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltungen zur Weiterentwicklung des Masterplans Einzelhandel. Rund 90 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung sowie verschiedenen Verbänden tauschten zum Auftakt am 18. April 2007 ihre Erfahrungen mit verschiedenen Instrumenten zur Steuerung des Einzelhandels aus.

Es herrschte Konsens darüber, dass der Verstetigung der vorhandenen Kooperationen und dem Ausbau weiterer Zusammenarbeit in Zukunft besondere Bedeutung beigemessen werden muss. Standortsteuerung, Qualitätssicherung sowohl in der Versorgung als auch im Städtebau sind Themen, die alle Städte betreffen. Zukünftig will man auch verstärkt darüber diskutieren, welche Möglichkeiten es für Einzelhandelsimmobilien gibt, die nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen und leer stehen. Gefordert sind von allen Beteiligten Qualitätsbewusstsein, Realitätssinn und entschlossenes Verfolgen gemeinsamer Ziele.

Im Rahmen der Veranstaltung "Der Masterplan Einzelhandel als Instrument" am 14.08. wurde im Vorgriff auf das Schwerpunktthema 2008 "Analyse und Bewertung des Masterplans Einzelhandel" auf die vergangenen Jahre des Masterplans in der täglichen Praxis zurückgeblickt. Zusammenfassend wurde dem Masterplan als Instrument bescheinigt, wesentlich dazu beigetragen zu haben, die Aufstellung von Einzelhandelskonzepten in anderen Kommunen zu vereinfachen und eine Grundlage für die Novellierung des § 24a LEPro (Landesentwicklungsprogramm) dargestellt zu haben. Einvernehmlich wurde bestätigt, dass seitens der Stadt Dortmund mit dem Masterplan als Steuerungsinstrument der "richtige Weg" eingeschlagen- und die Planungssicherheit für alle Beteiligten wesentlich erhöht werden konnte.

Der Masterplan Einzelhandel und das Regionale Einzelhandelskonzept wurden am 02.07.2007 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Rahmen des Wettbewerbs „Lebenswerte Innenstädte – Initiativen, die bewegen“ als gutes Beispiel für Projekte und Initiativen der Innenstadtentwicklung urkundlich ausgezeichnet.

Die Stadt Dortmund hat im Rahmen des Europäischen Verwaltungspreises 2007 ein Diplom erhalten: Das Projekt "Die neue Dortmunder Planungskultur: Stadtentwicklung, Beteiligung, strategische Planung" in der Kategorie "Gemeinsam handeln" wurde prämiert. Für die Etablierung einer neuen Planungskultur sind mit den Masterplänen und den Integrierten Stadtbezirkentwicklungs Konzepten neue Instrumente eingeführt worden.

## **Masterplan Mobilität**

Mit dem Masterplan Mobilität liegt ein integrierter Verkehrsentwicklungsplan vor, der das Ziel absteckt, einen Umweltverbund aus Zug-, Bus-, Rad- und Fußgängerverkehr zu fördern.

Der Masterplan beinhaltet ein detailliertes Radverkehrsnetz, das vom Tiefbauamt sukzessive mit höchster Priorität umgesetzt wird. Es werden in verstärktem Maß bedarfsabhängig Fahrradabstellanlagen gebaut. Die Erfolge aller Bemühungen zeigen sich darin, dass der Modal-Split-Anteil des Radverkehrs auf 10% gesteigert werden konnte, aber auch in der Aufnahme der Stadt Dortmund in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte.



Das Schwerpunktthema des Masterplans Mobilität beschäftigte sich im Jahr 2007 mit dem Thema: Ruhender Verkehr. Für den Pkw-Verkehr ist dies vor allem ein Problem in den verdichteten Innenstadtrandlagen. In den Quartieren aus der Gründerzeit waren beim Bau private Stellplätze nicht vorgesehen, heute fehlen dafür die Flächen. Welche Konzepte können hier helfen? Können automatische Parksysteme bei geringerem Platzbedarf eine Lösung sein? In Wohngebieten in Autobahnnahe sind es abgestellte Lkw, die die Anwohner durch Lärm und Abgase stören. Allerdings weichen die Lkw-Fahrer in die Städte aus, weil auf den Tank- und Rastanlagen in Deutschland ca. 9.000 Stellplätze fehlen. Hier gilt es, Konzepte zu entwickeln, die einerseits die Bedürfnisse der Lkw-Fahrer sicherstellt und andererseits die Belästigungen minimiert.

Die Auftaktveranstaltung am 22.02.2007 im Großen Saal der IHK zeigte Facetten des Ruhenden Verkehrs sowie Beispiele und Lösungsansätze auf.

## **Masterplan Integration**

Mit dem Masterplan Integration wird Dortmund seine Integrationsbemühungen weiterentwickeln. Im November 2007 wurden die Projektgruppenarbeiten zu den Masterplan-Schwerpunktthemen „Schule/Ausbildung/Beschäftigung“ und „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ zum Abschluss gebracht. Im Rahmen einer Vorlage Ende 2007 bzw. Anfang 2008 werden sowohl die Handlungsempfehlungen dieser Projektgruppenarbeit sowie der „Bericht des Integrationsbeauftragten“ den Bezirksvertretungen und Ratsgremien vorgestellt.

Der „Bericht des Integrationsbeauftragten“ wird neben der Berichterstattung zum Masterplan Integration auch weitere Tätigkeitsfelder und Kooperationen des Integrationsbüros beinhalten, wie u.a. die Stellung des Integrationsbüros in der Verwaltung, die Vernetzung der Migrantenorganisationen in Dortmund, die Beteiligung an überregionalen Maßnahmen und das Zusammenwirken mit weiteren Fachbereichen innerhalb der Verwaltung (insbesondere mit dem Projekt „Zeitgewinn“ und dem Handlungsprogramm des Familien-Projektes).

Im Frühjahr 2008 wird die Projektgruppenarbeit zu den weiteren Masterplan-Schwerpunktthemen „Sprachförderung“ und „Kinder und Jugendliche“ fortgesetzt. Des Weiteren wird die Installation von Integrationsbeauftragten in den Dortmunder Stadtbezirken in Betracht gezogen.

## **Rat der muslimischen Gemeinden in Dortmund**

Mit Unterstützung der Stadt hat sich in diesem Jahr der 12-köpfige „Rat der muslimischen Gemeinden in Dortmund“ aus den rund 40 Moscheevereinen in Dortmund herausgebildet und gegründet. Dieses Gremium soll künftig als offener Dialog- und Kooperationspartner für



verschiedene, inhaltliche Belange des muslimischen Lebens (u.a. islamischer Religionsunterricht, Moschee- und Minarettbauten) in Dortmund fungieren.

### **Integrationsrat**

Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner Sitzung am 13. September 2007 die Zukunft der Migrantinnenvertretung in Dortmund beschlossen. Demnach soll der Ausländerbeirat in der nächsten Legislaturperiode vom neuen Integrationsrat abgelöst werden. Da dieser Integrationsrat zu einem Drittel aus Ratsmitgliedern und zwei Drittel aus direkt gewählten Migrantinnen und Migranten bestehen wird. Dies führt zukünftig zu einer stärkeren politischen Partizipation der Migrantinnen und Migranten, insbesondere im Rat und in den weiteren Gremien.

### **Stärkung des freiwilligen Engagements in Migrantinnenorganisationen (MSO)**

Derzeit bemüht sich das Integrationsbüro um eine Förderung im Rahmen des Landeskonzeptes „KOMM-IN NRW – Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit“. Mit dieser Förderung soll im Jahr 2008 ein Projekt zur Stärkung des freiwilligen Engagements in Migrantinnenorganisationen in Dortmund finanziert werden. Das Projekt zielt darauf ab, sowohl die interne Vereinsarbeit in den MSO´en zu stärken als auch das Engagement/die Öffnung der MSO´en in weitere gesellschaftliche und kommunale Bereiche (u.a. Bildung, Sport) zu forcieren. Ebenso soll das Engagement der MSO´en in Schulen, Vereinen und der Freiwilligenagentur gestärkt werden.

## **2.9 Nachhaltiges Wirtschaften**

### **ÖKOPROFIT 2007: 13 Unternehmen machten mit**

Vom Casino Hohensyburg bis hin zu Borussia Dortmund - im Rahmen des Projekts ÖKOPROFIT haben 13 Unternehmen und Einrichtungen aus Dortmund unter Beweis gestellt, dass sich Umweltschutz auszahlt. Mithilfe professioneller Berater haben sie durch insgesamt 200 umweltschonende Maßnahmen ihre jährlichen Betriebskosten um 1,34 Millionen Euro gesenkt. Am 07. November überreichte NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg im Signal Iduna Park allen Teilnehmern das Zertifikat "ÖKOPROFIT-Betrieb". Im Anschluss fiel der Startschuss für die nächste Auflage des Umweltberatungsprojekts.

Umweltschutz gewinnt immer mehr an Bedeutung - und die Dortmunder Wirtschaft macht mit: Gemeinsam mit professionellen Beratern suchen Betriebe im Rahmen des Projekts ÖKOPROFIT nach Einsparmöglichkeiten, die sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel schonen. Sie entwickeln maßgeschneiderte Umweltprogramme, die in den einzelnen Betrieben nach und nach umgesetzt werden. Bei der Veranstaltung im Signal Iduna Park zogen die 13 Teilnehmer eine rundum positive Bilanz: Sie haben ihren Wasserverbrauch um 2.072 Kubikmeter pro Jahr verringert, konnten ihre Restabfälle um 635 Tonnen reduzieren, senkten den Energieverbrauch um insgesamt 3,89 Millionen Kilowattstunden. Dadurch vermindern die Teilnehmer ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß um etwa 2.158 Tonnen jedes Jahr.

Eckhard Uhlenberg, nordrhein-westfälischer Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, überreichte den Teilnehmern der mittlerweile fünften Runde die Zertifikate "ÖKOPROFIT-Betrieb". Die ausgezeichneten ÖKOPROFIT-Betriebe sind:

- Bäckerei Grobe
- Boehringer Ingelheim microParts
- Borussia Dortmund
- Brühne Entsorgung
- Casino Hohensyburg/WestSpiel

- CJD Dortmund im Christlichen Jugenddorfwerk gemeinnütziger e.V.
- Color Offset Wälter
- Hitzegrad Print Medien & Service
- Ikea Deutschland, Niederlassung Dortmund
- Murtfeldt Kunststoffe (rezertifiziert nach der Auszeichnung 2006)
- Seaquist Perfect Dispensing
- Signal Iduna Gruppe
- Vreriksen Foodservice.

Zahlreiche Dortmunder Unternehmen, die meisten von ihnen Mittelständler, haben sich in den vergangenen Jahren bereits im Rahmen von ÖKOPROFIT engagiert: Die Westfalenmetropole war im Jahr 2000 die erste Kommune in Nordrhein-Westfalen, die das ursprünglich aus Österreich stammende Projekt erfolgreich aufgriff. Seitdem haben sich in fünf Projektrunden 58 Dortmunder Unternehmen zum "ÖKOPROFIT-Betrieb" zertifizieren lassen. Auch das NRW-Umweltministerium ist von dem Konzept überzeugt und fördert das "Ökologische Projekt für integrierte Umwelttechnik".

An der mittlerweile sechsten Auflage von ÖKOPROFIT in Dortmund nehmen im Jahr 2008 folgende elf Betriebe teil:

- Airport Hotel Dortmund
- Fruchtbare Erde GmbH
- GoGas Goch GmbH & Co. KG
- LIMO Lissotschenko Mikrooptik GmbH
- Linneweber Landschaftsbau GmbH
- M+S Silicon GmbH & Co. KG
- Nachtigall & Co. Garten-, Landschaftsbau GmbH
- Sport- und Freizeitbetriebe der Stadt Dortmund
- Technische Universität Dortmund
- Werkstätten Gottessegen, Christopherus-Haus
- Willy hats e.K. Bäckerei Feldkamp

([www.oekoprofit-dortmund.de](http://www.oekoprofit-dortmund.de))

## **2.10 Beschaffung in der Verwaltung Netzwerk „Faires Beschaffungswesen“**

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt hat am 29. März 2007 in Dortmund das erste bundesweite Netzwerk zum fairen/sozialen Beschaffungswesen gegründet. Das Netzwerk hat u.a. beschlossen, jährlich einen Erfahrungsaustausch zu realisieren, um Fragen rund um das Thema "Faires/Soziales Beschaffungswesen" zu besprechen und sich gegenseitig zu beraten.

## **Rundverfügung gegen ausbeuterischer Kinderarbeit**

Die Stadt Dortmund dokumentiert mit der Rundverfügung Nr. 47/2007 vom 20.09.07 „Erklärung zur Einhaltung des ILO-Übereinkommens 182“ ihr Bemühen, keine Produkte mehr ausbeuterischer Kinderarbeit zu beschaffen.

Die ILO-Konvention 182 ist das Übereinkommen über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit der International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation) der Vereinten Nationen.

Kinderarbeit stellt einen klaren Verstoß gegen die Menschenrechte dar, auf deren Wahrung sich die Gemeinschaft mit der Ratifizierung der ILO-Konvention verpflichtet hat. Sie wurde vom deutschen Bundestag im Jahr 2002 ratifiziert. Damit hat sich die Bundesrepublik verpflichtet, Maßnahmen gegen die schlimmsten Formen von Kinderarbeit zu ergreifen. Vor diesem Hintergrund dokumentiert die Stadt Dortmund ihr Bemühen um die Einhaltung der IAO-Kernarbeitsnormen und Abschaffung der ausbeuterischen Kinderarbeit auch im Vergabewesen. Die Konvention 182 ist Bestandteil der IAO-Kernarbeitsnormen, die aus 8 Einzelabkommen besteht.

Bei der Vergabe von Lieferaufträgen nach VOL/A und Bauleistungen nach VOB/A wird deshalb seit dem 20.09. die nachfolgende Formulierung in die Verdingungsunterlagen aufgenommen:

„Erklärung zur Einhaltung des ILO-Übereinkommens 182

Mir sind keine Tatsachen bekannt, nach denen mein Produkt/meine Produkte unter Einsatz von ausbeuterischer Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 hergestellt wurde/n. Ich unterstütze generell die Absichten der Stadt Dortmund, dass Produzenten und Händler sich aktiv um einen Ausstieg aus der Kinderarbeit bemühen, indem sie Produkte, die unter Einsatz von ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt werden, nicht vertreiben.“

### **Umweltschonende Beschaffung**

Alle Ausschreibungen enthalten in den Vorbemerkungen den Hinweis, dass nachweisbar umweltschonende Herstellungs- und Arbeitsverfahren sowie die Verwendung von umweltfreundlichen Materialien bei der Auftragsvergabe berücksichtigt werden. Beispielsweise wird grundsätzlich umweltfreundliches Büromaterial beschafft: Fotokopierpapier und Briefumschläge aus Recyclingpapier, unbehandelte Bleistifte, Trockentextmarker. Bei der Prüfung und Wertung von Angeboten wird bei relevanten Warengruppen wie Reinigungschemie der städtische Umweltbeauftragte beteiligt.

Die Beschaffungen für den städtischen Fuhrpark werden bereits nach den bestmöglichen verfügbaren Abgasstandards, Wirtschaftlichkeit sowie Verfügbarkeit am Markt durchgeführt. In allen Bedarfsfällen wird in jedem Einzelfall geprüft, welche alternative Antriebsart bzw. welcher höchstmögliche Abgasstandard auf dem Markt verfügbar ist. Die Beschaffung von PKWs erfolgt in Form von Erdgasantrieb, soweit dieser für den Einsatzzweck geeignet ist. Der Standard beim CO<sup>2</sup>-Ausstoß von 140 g/km pro PKW wird dabei grundsätzlich eingehalten.

### **Fairer Kaffee im Rathaus**

Nach einer Blindverkostung mit Ratsmitgliedern wird im Dortmunder Rathaus seit dem Herbst 2007 nur noch fair gehandelter Bio-Kaffee ausgeschenkt.

## **2.11 Nachhaltigkeitsindikatoren**

### **Dortmunder Nachhaltigkeitsindikatoren**

In einem umfangreichen und mehrere Jahre dauernden Erarbeitungsprozess durch den Arbeitskreis „Indikatoren und Leitbilder“, durch verschiedene Experten-Workshops, die Ergänzung durch den Dortmunder Agenda-Verein und der Diskussion und Zustimmung im Konsultationskreis Lokale Agenda Dortmund, entstand der erste Gesamt-Entwurf Dortmunder Nachhaltigkeitsindikatoren. Er ist als Ergebnis bürgerschaftlichen Engagements zu verstehen und wird Anfang 2008 in den Rat der Stadt Dortmund eingebracht und in den Fachausschüssen diskutiert werden.

Aufgabe der Dortmunder Nachhaltigkeitsindikatoren ist es, nachhaltige Stadtentwicklung anhand von einigen ausgewählten Zahlen vergleich- und verstehbar zu machen. Dabei geht es nicht darum, alle Facetten nachhaltiger Entwicklung zu erfassen, sondern sich auf zentrale Fragestellungen zu begrenzen und die Erhebung der Daten in einem überschaubaren und pragmatischen Rahmen zu halten.

Ein erster Entwurf liegt vor, mit ihm ist die Grundlage zur Erfüllung des Ratsauftrages geschaffen, zukünftig standardisierte Nachhaltigkeitsberichte für den Rat und die Fachausschüsse zu erarbeiten und sie regelmäßig zu veröffentlichen.

### **3. Kommunikation des Prozesses**

#### **3.1 Veranstaltungen**

**„Die Verpflichtungen auf die Straßen bringen“:**

#### **5. Konferenz für Nachhaltige Städte und Gemeinden vom 21. – 24. März 2007, Sevilla**

Die 5. Konferenz der Nachhaltigen Städte und Gemeinden Europas war nicht nur die größte der Aalborg-Folgekonferenzen (über 1.500 Teilnehmer), sondern auch die größte jemals durchgeführte Europäische Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit.

Die Hauptredner Cristina Narbona Ruíz (Spanische Umweltministerin), Alfredo Sánchez Monteseirín (Bürgermeister von Sevilla) und Dennis Meadows (Ehrenmitglied des Club of Rome) unterstrichen die Bedeutung der Nachhaltigen Entwicklung für die lokale Politik. In der offiziellen Pressemitteilung wurde darauf hingewiesen, dass durch den „Spirit von Sevilla“ nun ein stärkeres Mandat für die Umsetzung der Aalborg Ziele vorliegt.

Dortmund wurde vertreten durch Christoph Löchle (Agenda-Büro). In der Posterpräsentation waren die Schwerpunkte der Dortmunder Arbeit auf Englisch dargestellt. Die Posterpräsentation hat unter anderem dazu geführt, dass dem Beteiligungsprozess zum Flächennutzungsplan und die Revitalisierung der Phoenix-Brache besonderes Interesse entgegen gebracht wurde.

Außer der Posterpräsentation war Christoph Löchle am Runden Tisch Nr. 5 „Fair Trade in Europe“ beteiligt. Vertreter aus den Niederlanden, Dänemark, Spanien, Italien und Deutschland haben gemeinsames Interesse bekundet, einen europäischen Kommunikationsprozess zum Thema Fairer Handel zu initiieren. Hierbei soll es zunächst nur um den Austausch von Informationen und Erfahrungen und später auch ggf. um die Durchführung gemeinsamer Projekte gehen.

#### **„Rio + 15 – 15 Jahre Agenda 21 in NRW“: Fachtagung der LAG 21 NRW am 22. und 23. März in Köln**

In Köln fand am 22. und 23. März die Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. statt. Fünfzehn Jahre nach dem Beschluss der Agenda 21 auf der sogenannten Rio-Konferenz waren Referentinnen und Referenten aus Politik, Wissenschaft und Kommunen zusammen gekommen, um sich über die Themen Klimaschutz und Globalisierung auszutauschen.

Als Hauptredner betonte Prof. Dr. Klaus Töpfer als Vorsitzender des UN-Rates für Nachhaltigkeit, dass die Lokale Agenda 21 das Erfolgreichste gewesen sei, was man in Rio beschlossen habe. „Zukünftig wird eine nachhaltige Entwicklung gerade für die Kommunen zu einer elementaren Aufgabe, um sich der wachsenden Veränderung der kommenden Jahre zu stellen.“

Kommunale Vertreter/innen stellten gute Beispiele aus der Praxis vor. Dortmund wurde hier vertreten durch Helga Jansch (Agenda-Büro), die das Dortmunder Aktionsbündnis zum Fairen Handel und seine Erfahrungen vorstellte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung erarbeiteten gemeinsame Handlungsempfehlungen, die landesweit in die nachhaltige Netzwerk-Arbeit eingehen sollen.

### **„Stadtkaffee, Fairer Handel und bürgerschaftliches Engagement in Deutschland“ – Podiumsdiskussion des Projekts Stadtkaffee Berliner Bohne am 22. Juni in Berlin**

Im Rahmen der bundesweiten Stadtkaffee-Konferenz nahm das Projekt „Stadtkaffee – Berliner Bohne“ den zum dritten Mal stattfindenden Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2007“ zum Anlass, eine Podiumsdiskussion durchzuführen. Auf dem Podium wurden u.a. folgende Fragen diskutiert:

Auf welchen Ebenen kann bzw. muss eine Stadt fair sein? Welche soziale und ökologische Verantwortung tragen Wirtschaft, Kirche und öffentlicher Sektor? Wie heißt das Erfolgsrezept Dortmunds, zweimalige Gewinnerin im Bundeswettbewerb?

Dass Stadtkaffees dabei nur ein Faktor von vielen sind, berichtete Helga Jansch als Vertreterin der Stadt Dortmund und stellte neben dem fairen „Dortmund-Kaffee“, der vom Dortmunder Goethe-Gymnasium vertrieben wird, die zahlreichen Aktivitäten und Akteure des Dortmunder Aktionsbündnisses vor.

### **„UN-Millennium-Entwicklungsziele – Kommunale Praxisbeispiele im Dialog“ Fachkonferenz der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWent vom 18.-20. Oktober in Bonn**

Rund 100 Vertreter/innen aus Kommunen und Nichtregierungsorganisationen waren der Einladung der Servicestelle zur Fachkonferenz "UN-Millenniums-Entwicklungsziele - Kommunale Praxisbeispiele im Dialog" gefolgt. Der Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Erich Stather, lobte die Aktivitäten der deutschen Kommunen zur Erreichung der Millenniumsziele. Fast alle Städte und Gemeinden in Deutschland hätten sich durch Städtepartnerschaften oder Vereinsarbeit entwicklungspolitische Ziele auf die Fahnen geschrieben. Als Beispiele nannte Stather die Tsunami-Hilfe oder auch die humanitäre Unterstützung für die Menschen Osteuropas nach dem Ende des kalten Krieges.

Wie deutsche Kommunen bereits zur Erreichung der Millenniumsziele beitragen, stellte Hannovers Oberbürgermeister a. D., Dr. Herbert Schmalstieg, am Beispiel seiner Stadt eindrucksvoll dar. So pflege Hannover seit Jahrzehnten Städtepartnerschaften in Europa, Afrika und Japan und arbeite aktiv in Netzwerken und Kampagnen zur nachhaltigen Entwicklung mit.

Gute Beispiele standen auch im Mittelpunkt der vier Workshops "Fairer Handel und faire Beschaffung", "Kommunale Partnerschaften", "Finanzierungsmodelle" sowie "Klimaschutz und Energie". Dortmund war vertreten durch Helga Jansch (Agenda-Büro), die das Netzwerk zum Fairen Handel in Dortmund vorstellte, was Anfragen aus anderen Kommunen nach sich zog. Darüber hinaus wurde zum Thema „fares Beschaffungswesen“ ein weiteres Treffen interessierter Kommunen unter Federführung von InWent, Bonn für Anfang 2008 verabredet.

## **„Nachhaltigen Konsum fördern“: Kreativ-Werkstatt von ECOLOG-Institut und Zukunftsrat Hamburg am 16. und 17. November in Hamburg**

Um das Handwerkszeug für eine effektive, zielgruppengerechte Kommunikation zu vermitteln, veranstaltete das ECOLOG-Institut gemeinsam mit dem Zukunftsrat Hamburg eine Kreativwerkstatt für Aktive aus Verbänden, Initiativen und Kommunen. Im Mittelpunkt standen soziale Milieus (Lebensstilgruppen) und ihre Einstellungen zum Konsum. Im Rahmen der Werkstatt wurde vermittelt, wie Menschen aus den verschiedenen sozialen Milieus am besten zu erreichen sind. Praktische Beispiele illustrierten, mit welchen Methoden welche Gruppen angesprochen werden können. Mit Unterstützung durch Karin-Simone Fuhs (Gründerin der ecosign/Akademie für Gestaltung) entwickelten die Teilnehmer/innen eigene zielgruppengerechte und praxistaugliche Kommunikationskonzepte.

Christoph Löchle als Vertreter des Aktionsbündnisses zum Fairen Handel stellte am Beispiel Dortmund vor, wie hier praxisnah die unterschiedlichen Gruppen und Organisationen projekt- und aktionsbezogen im Fairen Handel aktiviert worden sind und kontinuierlich weiter arbeiten.

### **3.2 Veröffentlichungen**

Im Rahmen der Dortmunder Berichte erschien die Dokumentation des 4. Dortmunder Agenda-Kongresses „Zivilgesellschaft – Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ im Dortmunder Rathaus. In ihr sind die Reden von Frau Staatssekretärin Dr. Gierden-Jülich, von Beate Weber, ehemalige Oberbürgermeisterin Heidelbergs und von Dr. Adrian Reinert, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. enthalten. Ebenso sind die Ergebnisse der vier Fachforen und die Kurzdarstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Infomarkt enthalten. Die Dokumentation kann kostenlos im Agenda-Büro bezogen oder als pdf-Dokument herunter geladen werden ([www.lokaleagenda.dortmund.de](http://www.lokaleagenda.dortmund.de)).

### **3.3 Internet**

Neben allgemeinen Informationen zur Agenda 21, Literatur- und Linktipps gibt es die Dokumentationen der Veranstaltungen und die Veröffentlichungen als Download. Die Agenda-Terminliste wird monatlich aktualisiert und ergänzt. Größere Aktionen und Projekte, wie z.B. die zweite Kinderakademie über den Fairen Handel in den Herbstferien oder die 1. Messe zum Fairen Handel im Januar 2008 werden als News vorgestellt. Anfragen interessierter Bürgerinnen und Bürger können über [agenda@stadtdo.de](mailto:agenda@stadtdo.de) erfolgen.

Die Internet-Präsentation des Agenda-Büros wird laufend aktualisiert. Das neue Konzept wird schrittweise abgearbeitet und bei entsprechenden Projekten an die Präsentation im Zwischenbericht angepasst.

## **4. Zusammenarbeit in regionalen und überregionalen Netzwerken**

Die Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) wird in den regelmäßig alle 2 Monate stattfindenden Landestreffen fortgeführt. Wegen des großen Erfolges wurde das Planspiel „Fläche nutzen“ an weiteren Dortmunder Schulen durchgeführt.

Mit Eine Welt Netz NRW e.V. und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW starteten die Vorbereitungen für die 1. Fairhandelsmesse in Dortmund mit dem Schwerpunkt Textilien. Die FA!R2008 wird im Januar 2008 im Depot an der Immermannstraße stattfinden.

Im März wurde das bundesweite Netzwerk zum „Fairen Beschaffungswesen“ von InWEnt/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt in Dortmund gegründet. Zusammen mit der Servicestelle wurde am 19. September im Signal Iduna Park die Preisverleihung des Bundeswettbewerbs „Hauptstadt Fairer Handel 2007“ durchgeführt, die von Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul vorgenommen wurde.

Mit ICLEI, Internationaler Rat für kommunale Umweltinitiativen ist eine Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger Vergabepraxis geplant. Dazu wird es im Frühjahr 2008 eine internationale Konferenz geben.

## **5. Planungen und Perspektiven für 2008**

Das Dortmunder Aktionsbündnis zum Fairen Handel und das Schulnetzwerk Agenda 21 in der Schule werden unter Einbeziehung neuer Partner fortgeführt. Bewährte Aktionen wie der Weltladentag oder Aktionstage in der Innenstadt werden auch in 2008 stattfinden.

Angestrebt wird eine Professionalisierung der Themen, wie z.B. die FA!R2008 im Januar, die erste Messe zu fair gehandelten Textilien und Accessoires. Damit verbunden ist eine Internationalisierung in einem Netzwerk europäischer Kommunen zum Fairen Handel. Das bundesweite Netzwerk bleibt dabei ein wichtiger Baustein.

Neue oder laufende Kampagnen auf Landes- und auf Bundesebene sollen soweit möglich vor Ort genutzt werden, um die Arbeit in Dortmund auch bundes- und landesweit bekannt zu machen.

Tagungen und Kongresse werden sowohl als Plattform für die eigene Arbeit als auch zur Netzwerk-Bildung und damit der Stärkung von Themen genutzt.

Die Durchführung von Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen wie Gloablisierung/Eine Welt, Millenniumsentwicklungsziele oder Klimaschutz/Energieeffizienz bleibt weiterhin ein wesentliches Mittel der Information und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungsträgern stellt die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung auf kontinuierliche Grundlagen, ebenso die Vernetzung mit Nachbarkommunen und überregionalen Initiativen.

Die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement wird durch den Wettbewerb zum Agenda-Siegel 2008 gewährleistet.

Nachhaltigkeit in der Verwaltung wird durch die Weiterentwicklung im Beschaffungswesen und die Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren gefördert.

Im Rahmen des aktiven Klimaschutzes und der Förderung regenerativer Energieerzeugung wird eine sogenannte 2. Staffel mit 25 Dächern städtischer Gebäude für die Erzeugung von Solarstrom durch Photovoltaikanlagen ausgeschrieben. Die Belegung der Dächer mit den PV-Anlagen soll durch private Investitionen im Jahre 2008/2009 erfolgen.

Die Nutzung von umweltfreundlich produzierten Strom in städtischen Gebäuden ist auszubauen. Als Ziel ist beabsichtigt, dass vorbildlich alle städtischen Gebäude Ökostrom beziehen.

Energiesparmaßnahmen werden weiter identifiziert und nach Abstimmung mit dem Finanzdezernat den politischen Gremien zur Ausführung vorgeschlagen

Unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung fossiler Energieträger ist der Einsatz von regenerativen Energien zur Beheizung von städtischen Liegenschaften voranzutreiben und auszubauen.. Dazu bestehen schon Beschlüsse der politischen Gremien der Stadt Dortmund. So wird bei jeder Baumaßnahme geprüft, ob der Einsatz von regenerativen Energien aus ökonomischen und ökologischen Aspekten umgesetzt werden kann.

Der Energie-Spar-Wettbewerb für Dortmunder Schulen wird auch in den nächsten Jahren weiter durchgeführt. Des weiteren sollen durch laufende Informationsveranstaltungen mit den Inhalten „Energieeinsparung in Gebäuden“ bei den Nutzern das Bewusstsein im Umgang mit den Energieressourcen ein Dauerthema bleiben.